

Neu-Braunfeller Zeitung.

OTTO HEILIG
hält stets an Hand verschiedene Brände der besten Rye- und Bourbon Whiskies, importirte und California Weine. Feine fancy Drinks eine Specialität.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

OTTO HEILIG
hält die größte Auswahl von einheimischen und importirten Cigarren, Kau- und Rauch-Tabaken, Pfeifen und allen in das Fach eines Rauchers schlagenden Artikeln

Jahrgang 35.

Donnerstag, den 29. September 1887.

Nummer 47.

Ausland.

Berlin, 23. Sept. Heute vor 25 Jahren wurde Bismarck zum Ministerpräsidenten von Preußen ernannt. Die hiesigen Zeitungen feiern in anerkennenden Leitartikeln die Dienste, welche Bismarck dem Lande geleistet hat.

Warum läßt Ihr Euch von Husten plagen, wenn Euch Schiloh's Cure sichere Heilung verheißt. Preis 10 Cts., 50 Cts. und \$1.

Zum Verkauf bei A. Tolle.

Berlin, 23. Sept. Fürst Bismarck wurde heute, am 25. Jahrestag seiner Ernennung zum preussischen Ministerpräsidenten, auf seinem Landgut Friedrichsruhe von vielen hochgestellten Personen besucht. Unter ihnen die Prinzen Wilhelm und Heinrich, Söhne des deutschen Kronprinzen. An der festlich geschmückten Bahnstation von Friedrichsruhe hatte sich eine Volksmenge angesammelt.

Der Kaiser überlieferte dem Reichskanzler ein Glückwunschkreuz neben einem Andenken. Auch die Mitglieder des Ministeriums und viele hervorragende Männer aus ganz Deutschland überbrachten dem Jubilar ihre Gratulationen.

Siebt Ihr mit Unverdaulichkeit, Verstopfung, Schwindel, Appetitlosigkeit und Gelbsucht geplagt? Schiloh's Bitalizer ist ein sicheres Mittel.

Zum Verkauf bei A. Tolle.

London, 23. Sept. Dr. Weymann von Cincinnati, ein Passagier auf dem Dampfer „Chateau Margear“ erzählt: Der Propeller des Schiffes sei während eines großen Sturmes am 4. September gebrochen. Die Bewegungen des Schiffes seien so heftig gewesen, daß die Leute wie Kegel auf einer Kegelbahn hin- und hergeworfen wurden. Dem Sturm folgte eine Windstille, die zwei Wochen andauerte. Nach langem bangen Warten wurde man endlich einer holländischen Bark anständig, welcher die Passagiere abgeholt wurden. Die Passagiere blieben. Sie wurden reichlich mit Speisen und Getränken versorgt.

„Hadmetad, ein gutes, andauerndes Parfüm. Preis 25 und 50 Cts.“

Zum Verkauf bei A. Tolle.

London, 23. Sept. James G. Blaine hat Wien und Budapest besucht. Er soll beabsichtigen, seine Donaureise noch weiter auszu dehnen.

Rev. Geo. F. Thayer von Bourbon, Ind., sagt: Mein Weib und ich verdanken unser Leben Schiloh's Consumption Cure.

Zum Verkauf bei A. Tolle.

Paris, 25. Sept. Der Zeitung „Temps“ wird von Epinal telegraphirt: ein französischer Dragoner-Lieutenant, welcher sich mit seinem Leibjäger auf die Jagd bei Raon-sur-Plaine nahe der elbsächsischen Grenze begab, sei von unbekannten Personen von deutscher Seite aus niedergeschossen, sein Begleiter getödtet worden. Dem Lieutenant sei der Schenkelknochen zertrümmert und das Bein wüßte abgenommen werden. Die Schiffe seien vermuthlich von deutschen Zollbeamten abgeführt worden.

8 Bailey's Saline Aperient ist ein angenehmes und kühlendes Abführmittel zur sofortigen Heilung von Kopfschmerz, Unverdaulichkeit und Verstopfung.

Inland.

Chicago, 23. Sept. Der Verein der alten Kriegsgefangenen hat beschlossen, in der Grand Army den Antrag zu stellen, daß alle Unionsoldaten, welche in Kriegsgefangenschaft waren, Pension erhalten und zwar diejenigen, welche sich 3 Monate in Gefangenschaft befanden, 1/2 Pension; die mit 6 Monaten 1/3, die mit 9 Monaten 2/3, diejenigen, welche länger in Gefangenschaft schmachteten, volle Pension. Außerdem sollte jeder Kriegsgefangene für ansässige Leiden 2 Doll. per Tag Entschädigung haben.

Im Fall von Dyspepsia und Leberbeschwerden gebraucht Schiloh's Bitalizer. Es kurirt immer. Eine gebrauchte Garantie befindet sich an jeder Flasche.

Zum Verkauf bei A. Tolle.

York, Pa., 23. Sept. Die Stadt war mit Fremden gefüllt, welche der

Gründungsfeier der Stadt beizuwohnen wünschten. Gegen 9 Uhr Morgens bildeten 2400 Schulkinder einen Zug und marschirten nach dem Centre Square, wo Gouv. Beaver mit anderen hervorragenden Persönlichkeiten Platz genommen hatten. Darauf folgte eine Parade von Militär-Bereinen, von Veteranen der G. A. R. und Veteranen-Söhnen, von der Feuerwehr und Bürger-Bereinen. Morgen findet ein Gewerbe-Umzug statt.

Schiloh's Catarrh Remedy ist eine sichere Cure für Catarrh, Diphtherie und Krebs im Mund.

Zum Verkauf bei A. Tolle.

Lebanon, Penn., 23. September Der alte Stowers legte vor Gericht das Geständniß ab, seine beiden Enkel ermordet zu haben. Seine Haushälterin habe ihn nach dem Zimmer begleitet, wo die Kinder schliefen, und das Licht gehalten, während er die That vollbrachte.

Schiloh's Cure kurirt sofort Bräune, Keuchhusten und Bronchitis.

Zum Verkauf bei A. Tolle.

Chicago, 23. September. John Freer, der Capitän des Schooners „Marich“, welcher McCarroll bei seinen Flucht nach Canada behilflich war oder gewesen sein soll, wurde, als er heute dahier ankam, verhaftet und unter \$4000 Bürgschaft gestellt.

Ein Rasal-Injector frei mit jeder Flasche von Schiloh's Catarrh Remedy. Preis 50 Cts.

Zum Verkauf bei A. Tolle.

New York, 23. September. Die asiatische Cholera ist durch das Dampfschiff „Albia“ hierher gebracht worden. Das Schiff kam von Italien; es war am 3. September mit mehreren hundert Passagieren von Neapel abgefahren. Neun Tage später erkrankte Luigi Maria, ein Deckpassagier, an der Cholera. Er starb nach 3 Tagen. Am folgenden Tage starb Antonio Badamagra. Ihre Leichen wurden in die See hinabgelassen. Weitere Erkrankungen folgten; 8 Passagiere erlagen der furchtbaren Pest.

Als Sanitätsbeamter Smith die „Albia“ an der Quarantäne besuchte, fand er aus, daß noch 4 Personen auf dem Schiffe krank waren. Es wurden weitere Sanitätsbeamte herbeigerufen und es begann eine sorgfältige Untersuchung der Passagiere. Es wurden noch weitere vier Patienten, die erst während des Tages von der Krankheit befallen worden, entdeckt.

Jetzt mußte der Dampfer sofort nach der äußeren Bai hinausfahren, wo er in Quarantäne bleiben wird. Die Kranken wurden nach dem Hospital auf Swinburne Island, die übrigen 561 Deckpassagiere nach den Krankenanstalten auf Hoffman's Island verbracht. Auch die drei Cajütenpassagiere und die 44 Matrosen des Schiffes sind nach dem letzteren Plage geschickt worden. Unter den Erkrankten befanden sich 4 Kinder. Ihre Mütter folgten ihnen, bittere Thränen vergießend, nach dem Hospital.

Diejenigen Passagiere, welche die Cholera mit sich brachten, kamen wahrscheinlich von Neapel. Der Dampfer hatte außerdem in Marseille, Genua, und Palermo Passagiere aufgenommen.

Die Leute schienen während der Fahrt die Gefahr, in welcher sie sich befanden, nicht zu ahnen oder nicht zu beachten. Sie waren froher Dinge bis zur Landung und gingen mit derselben Resignation in die Quarantäne, mit der sie die Heimath verlassen hatten. Die Dampfergesellschaft ließ sofort durch ein Boot diejenigen Lebensmittel herbeischaffen, welche dem gefährdeten Zustande der Internirten am Zuträglichsten sind und umfassende Maßregeln sind getroffen worden, um die Verbreitung der Cholera zu verhüten.

Der Dampfer „Albia“ wird einer gründlichen Desinfection unterworfen werden. Nach ein paar Tagen wird er nach Daws Dock in Brooklyn gehen.

Die Passagiere der „Albia“ müssen wenigstens eine Woche in Quarantäne bleiben, bis die Aerzte sich überzeugt haben, daß eine Ansteckungsgefahr vollständig ausgeschlossen ist.

Schiffe, welche künftighin vom Mitteländischen Meer kommen, werden einer strengen sanitätlichen Untersuchung unterworfen werden. Der Dampfer „Indiana“ der heute Nachmittag von Palermo, Messina und Neapel ankam, hatte

die Probe zuerst zu bestehen: doch fand sich kein verdächtiger Fall vor.

* Die Sturm Karte und Wetterprophetieungen des Rev. J. R. Gies für 1888, nebst einer Erklärung der „Großen Jovianischen Periode“, in welche unser Planet im Eintreten begriffen ist, wird nach Empfang einer Zwei Cents Marke an irgend ein Adressat geschickt, Man schreibe deutlich seinen Namen, Post Office und Staat. The Dr. J. H. McLean Medicine Co., St. Louis, Mo.

Das Thornhill Schützenfest

fand dem vorher angekündigten Programm gemäß Sonntag den 25. Sept. statt. Der Verein hatte zu diesem Zwecke eine neue Schießhalle errichten lassen, geräumig und äußerst zweckentsprechend eingerichtet. Der Platz ist dicht beschattet von mächtigen Eichen und schön gelegen. Folgende Vereine waren von genannten Schützen repräsentirt.

Voerne Verein:— Henry Clemens und J. Wickles.

San Antonio Verein:— E. Dosh, A. Guenther, E. Steves, G. Altmann, Ed Steves, jr., J. Herff, jr., J. Mutschall und Alb. Steves.

Neu Braunfels Verein:— H. M. Church (the wild Irishman), E. Galte, L. Voep, Capt. Bracht, F. Scholl, S. B. Pfeuffer (s) (dead shot?), E. Gruene jr., J. Correth, E. Boelker, L. Simon, D. Heilig, B. E. Boelker und P. Ruhn.

Union Hill Verein:— W. Kellermann. Thornhill Verein:— F. Trappe, W. Kohlenberg, C. Söbbling, C. Rosenthal, A. Schulze, A. Schleier, D. Friedrichs, F. Sattler, W. Richter, E. Wittenborff, H. Wittenborff, D. Forke, L. Wittenborff, J. D. Gruene, W. Forke, R. Kobald, E. Schulze und R. Schulze.

Um etwa 10 Uhr nachdem man sich genügend gesättigt hatte, begann das Probesschießen, welches bis Mittag dauerte. Dann wurden die Gäste zu Tische gebeten. Ein Mittagessen gab es hier, welches in jeder Hinsicht vorzüglich genannt werden mußte. Den verschiedenen äußerst schmackhaft zubereiteten Gerichten zu erwähnen, würde uns hier zu weit führen, erlauben uns aber den folgenden Herren zu ihren resp. Frauen Glück zu wünschen, denn eine gute Hausfrau erkennt man sofort an ihrer Kochkunst, wir meinen den Herren Gruene, Schulze, Kobald, Sattler, Söbbling, Kohlenberg u. A. Den Schützen möchten wir die jungen Damen Schleier, Schulze und Wittenborff bestens empfehlen; bei denen geht ihr nicht fehl. Die Mahlzeit verlief in heiterster Weise, wobei die genannten Damen unermüdetlich die Wünsche der Gäste zu errathen suchten; kurz die ganze Einrichtung, das Essen und die Bedienung waren einfach musterhaft und bezeugten die vielen glücklichen Gesichter, daß alle sich ordentlich satt gegessen. Die Damen haben sich bei den Schützen unsterblich gemacht und lange wird die Erinnerung an diese heiteren Stunden in deren Gedächtniß bleiben. Jedoch Alles hat ein Ende und mußte die Tafel aufgehoben werden um der ernsten Arbeit, dem Preisschießen, Platz zu machen.

Das Preisschießen ergab folgendes Resultat:

(Aus möglichen 72 Ringe.)

1. Preis, G. Altmann, San Antonio, 70 Ringe.
2. A. Schleier, Thornhill, 1/2 Duzend Stühle—66 Ringe.
3. A. Steves, San Antonio, Revolver—66 Ringe.
4. E. Steves jr., San Antonio, Uhr—66 Ringe.
5. R. Schulze, Thornhill, Tea Set—65 Ringe.
6. A. Guenther, San Antonio, Tisch—65 Ringe.
7. E. Gruene jr., Neu Braunfels, Alb.—65 Ringe.
8. S. B. Pfeuffer, Neu Braunfels, Lampe—65 Ringe.
9. D. Forke, Thornhill, Waschtisch-Geschirr—65 Ringe.
10. D. Friederichs, Thornhill, 100 Cigarren—64 Ringe.
11. Ernst Steves, San Antonio, Borlegebesteck—64 Ringe.
12. L. Voep, Neu Braunfels, Waschtisch und Wasserkanne—64 Ringe.

13. J. Herff, San Antonio, Taschenmesser—63 Ringe.

14. Capt. Bracht, Neu Braunfels, Baumzeug—63 Ringe.

15. A. Schulze, Thornhill, Spiegel—62 Ringe.

16. L. Simon, Neu Braunfels, Gelbbörse—62 Ringe.

17. H. M. Church, Neu Braunfels, Fernrohr—62 Ringe.

18. F. Trappe, Thornhill, Brille—39 Ringe.

Dann begann das Teamschießen. Folgende Teams traten ein, mit dem angegebenen Erfolge, aus 360 möglichen Ringen mit je 6 Schüsse.

San Antonio Team.

Gus. Altmann	67
E. Dosh	65
A. Steves	64
Ed. Steves jr.	62
J. Herff	62

320

Gut geschossen. Unsere San Antonio Freunde zogen sich siegesgewiß zurück und waren sicher den Preis davon zu tragen.

Dann kam Thornhill Team No. 1 und schoß wie folgt:

Otto Forke	63
A. Schleier	70
R. Schulze	64
A. Schulze	61
D. Friedrichs	64

322

Jetzt war der Jubel groß, solcher Score war noch nie dagewesen. Hierauf folgten die Braunfeller, wie alte Veteranen, bleich, ernst und kalt, entschlossen hinzuhalten bis auf den letzten Mann und siehe da das wunderbare geschah wie aus folgenden Zahlen zu ersehen ist:

Louis Simon	64
E. Gruene jr.	64
H. M. Church	70
S. B. Pfeuffer	66
F. Scholl	63

327

Thornhill Team No. 2 schoß wie folgt:

E. Wittenborff	63
W. Forke	67
W. Kohlenberg	50
W. Richter	55
H. Wittenborff	58

293

Dieses Team bestand aus lauter sehr jungen Leuten, die den Aelteren in nicht allzu langer Zeit den Preis streitig machen werden.

Den Sieg hatten also die Braunfeller davongetragen. Der Preis bestand in \$40.00 weniger 20 pCt., die für Scheibengeld abgezogen wurden. Eine Menge Betten wurden gemacht und viel Geld wechselte die Eigenthümer, alles in freundschaftlichster Weise.

Hierauf fand die Preisvertheilung statt. Capt. Dosh von San Antonio wurde um die Vollziehung dieses Amtes gebeten. Keiner kann es auch in so prächtiger Weise wie er und hier in bester Laune, umgeben von lauter vergnügten Menschen, übertraf er noch, wenn möglich, seine früheren Leistungen auf diesem Gebiete. Lange lebe Capt. Dosh um noch bei vielen Preisschießen dieses Ehrenamt versehen zu können.

Viele Zuschauer von Nah und Fern waren gegenwärtig und Alle in heiterster Stimmung. Eine Menge Flüssigkeit wurde vertilgt und bis spät in die Nacht dauerte die Festlichkeit.

Das ganze Fest ist als ein außerordentlicher Erfolg zu bezeichnen und wird stets ein Glanzpunkt in den Reihen der Schützenfeste bilden. Ein dreimaliges Hoch den Thornhill'schen Schützen.

* Plöthlicher Wechsel der Temperatur und des Feuchtigkeitsgehalts der Luft hat oft Unregelmäßigkeiten der Nieren und der Harnblase im Gefolge. Gebrauche Dr. J. H. McLean's Liver und Kidney Balm, diese Uebel in ihren Anfängen zu tödten.

† Lehten Sonntag fand in Anhalt das Anti-Siegesfest des Germania Farmer-Vereins statt. Des Nachmittags regnete es mehrmals leise, doch klarte es sich gegen 4 Uhr ziemlich auf

und brachte trotzdem eine schöne Gesellschaft zusammen. Eingeleitet wurde das Fest durch Abspielen patriotischer Lieder durch die Spring Brander Band, welche sich ihrer Sache meisterhaft erledigten. Gegen sechs Uhr besitzte Herr Karl Koch, der Präsident des Vereins, nebst Herrn J. Hofbeinz und Judge Koebig die Rednerbühne. Herr Hofbeinz stellte den anwesenden Gästen Herrn Karl Koch vor, welcher dann in schlichten, klaren Worten den Zweck des Tages erklärte und mit einem Hoch auf unseren Sieg endete. Sodann stellte er Judge Koebig vor, welcher in deutlichen Worten die wahre Innenseite der Prohibitionsbewegung schilderte und dann auf die Nothwendigkeit einer strengen Parteiorganisation hinwies um der Schlinge den Kopf zu zerretzen. Weiter wies er auf das Ungeheuerliche einer deutschen Convention hin, die von den leitenden Männern der verflochtenen Campaigne als durchaus der guten Sache schädlich betrachtet würde. Nachdem die Musik noch einige schöne Lieder vorgetragen hatte, ging's zum Supper, das durch Herrn Louis Krause nebst Gemahlin so prächtig hergerichtet war. Die fröhlichste Stimmung herrschte durchweg. Der Ball wurde leider durch den später eintretenden Regen, um mit Papa Ständebach zu sprechen, eine reine Säuererei. Der Saal war ein Meermeer doch war man durch die Berggrößerung der Halle wenigstens von oben im Trockenen. Noch am hellen Tage erlöste die Musik und es war wohl 10 Uhr als die Menge sich verlaufen.

* Die Gefahr in einer fieberisch-warmen Atmosphäre kann durch den zeitweiligen Gebrauch einer Dosis von Dr. J. H. McLean's Schüttelfrost- und Fiebermittel verhütet werden.

† Gestern Morgen starb nach längerem Leiden der allbekannte und so wohl beliebte Herr August Wuetner. Erst 35 Jahre alt rief ihn eine schleichende Krankheit durch den Tod hinweg. Vor einigen Tagen war er gezwungen sein im besten Flor befindliches Remacher- und Juwelier-Geschäft aufzugeben. Herr Wuetner ist in Petersgrund Schlesien gebürtig und kam vor 6 Jahren nach Comal County und verlebte die letzten 5 Jahre in unserer Stadt, wo er sich fast zu fleißig seinem hier etablirten Geschäfte widmete. Von Alt und Jung wohlgeachtet und geachtet mußte eine unerwartete Krankheit ihn aus dem Kreise seiner vielen Freunde und von der Seite der ihm erst vor Kurzem angetrauten Gattin reißen. Die Beerdigung findet heute, Donnerstag morgen um 10 Uhr auf dem Comalstädter Friedhofe statt. Der Zug bewegt sich von dem Wunderlich'schen Hause aus. Wir haben einen guten Freund, die Bevölkerung einen bescheidenen Mitbürger und die hinterlassene Gattin einen braven Gatten verloren. Friede seiner Asche und Ehre seinem Andenken.

* Appetit und Schlaf kann verbessert, jeder Theil des Systems gekräftigt und die Lebenslust wiederhergestellt werden durch den Gebrauch von Dr. J. H. McLean's Strengthening Cordial and Blood Purifier.

† Der San Antonio Express von dem 24. d. Mts. entnehmen wir folgende erfreuliche Nachricht: „Es wird durch gute Autoritäten behauptet, daß die Neu Braunfeller Wollen-Fabrik von der Farmers Alliance gekauft worden ist. Die Kaufsumme ist nicht bekannt, es ist aber die Absicht der Alliance die Fabrik in Betrieb zu setzen sobald die nötige Maschinerie von diesem Zwecke eintreffen. Es wird angenommen, daß alle, oder der größere Theil der Wolle, die in diesem Theile des Staates von der Alliance produziert wird, an diese Fabrik übergeht, entweder zum Sortiren oder um zu wollenen Waare verarbeitet zu werden. Wenn die Fabrik erfolgreich betrieben wird (und es ist zu hoffen das solches geschieht) wird eine vollständige Revolution hervorgerufen werden in der Quantität der Wolle, die im westlichen Texas erzeugt wird.“

* Häufig verursachen kleine Anfälle in jedem Hause Brandwunden, Verbrühungen, Schnitte, Verstauchungen und Quetschungen. Seit vielen Jahren gebraucht man bei solchen Gelegenheiten J. H. McLean's Volcanic Oil Liniment in vielen Familien mit Erfolg.

n.
brin-
men zu
ist die
Bauer
er 186,
icr

men
Baum-
von F.
in der
44,4f

alt
llc.

zu jeder
h. Preise
h. Um

ker.

L,

ber von

in Fach

entfah

verp

te

St

benes

Young,

St

Line

er

fanischen

an-Gel.

ne

ne

n. Wien,

Bahn-

nemark.

ür die 5

in gehen

te in Joh

on ti

D.,

Vallejo,

St.

is, Tex.

aunfeld

London

auf der

Hampton

Wag-

bert.

ung.

Blage in

Americo

ber wird

ber sich an

London

St.

St. Ter.

Immer Zufrieden Stellend.

Das beste Präparat, mittels dessen man das Wachstum des Haares befördert und grauem Haare seine ursprüngliche Farbe wieder geben kann, ist Hall's Haar-Erneuerer. Als Haarwasser hat es nicht seines Gleichen. Frau Alfred Blodgett, 118 Howard St., Detroit, Mich., schreibt: „Früher war mein Haar schwach, dünn und grau.“

Hall's Vegetabilischer Haar-Erneuerer

hat mir von diesen Uebeln abgeholfen. Ich bin jetzt 58 Jahre alt, gebrauche den Haar-Erneuerer seit zehn Jahren, und habe nun volles braunes Haar.“ Frau T. S. Collins von Lyonsport, Ind., schreibt: „Ich wurde sehr jung grau. Hall's Haar-Erneuerer gab meinem Haare die ursprüngliche Farbe wieder und beförderte sein Wachstum. Auch hält es Schuppen fern, und erhält das Haar weich und glänzend.“

Buckingham's Beize für den Bart

rüft eine schöne braune oder schwarze Farbe hervor, ohne viel Zeit, Mühe oder Geld zu kosten. Sie ist unerschöpflich, bequem in der Anwendung, und giebt dem Barte eine lebende Farbe.

Zubereitet von H. P. Hall & Co., Kansas, N. B. In allen Apotheken zu haben.

Dr. N. M. Nye, Zahnarzt.

hat hier seinen bleibenden Wohnsitz genommen und ist täglich in seiner Office in Julius Reich's Hause bereit, alle seine Kunden prompt und zu ihrer Zufriedenheit zu bedienen. 11, 1/2

A. Büttner, Uhrmacher u. Juwelier.

San Antoniostraße, nahe dem Depot. Alle Reparaturen an Uhren, Gold- und Silberarbeiten werden schnell und billig ausgeführt. Moderne und echte Goldarbeiten stets vorräthig.

ST. LEONARD HOTEL,

MAIN PLAZA, SAN ANTONIO, TEXAS. \$1.50 und \$2.00 per Tag. Straßenbahnen und Omnibusse passiren vor dem Hause.

Whitias P. Pounsbury, Eigentümer.

Reisende nehmen Quartier im St. Leonard Hotel in San Antonio weil es gut möblirt, und reinlich gehalten wird und den besten Tisch von irgend einem zwei Dollar Hotel hält.

D. O. VERHEU, Schneider-Meister.

wohnhaft im Benner'schen Hause, gegenüber F. Kule's Schuhmacherhop. Für gute und prompte Arbeit wird garantiert. Ich fertige Anzüge aus nördlichen Stoffen von \$14.00 an aufwärts bis zu den feinsten.

New York City via New York & Texas S.S. COMPANY.

MALLORY LINE. Die einzige Dampferlinie zwischen Texas und New York.



Abfahrt von Galveston jeden Mittwoch und Sonnabend Morgen. Die Dampfer dieser Linie sind weit bekannt durch ihre Schönheit, Schnelligkeit und Bequemlichkeit und die Kajüteneinrichtung ist unübertroffen. Die Fahrpreise sind bedeutend niedriger als die der Eisenbahn, und ist die Koch-, Bedienung und Schlafbequemlichkeit im Preise eingeschlossen. Besondere Preisermäßigung für Einwanderer und Reisende nach EUROPA. Direkte Billets nach allen Theilen der Welt. Ermäßigte Raten nach Rio de Janeiro und Buenos Ayres. Einwanderer mit Passport, Prepaid Tickets versehen, erhalten in New York freie Kost und Logis, sowie unentgeltliche Gepäckbeförderung. Passagiere zu haben bei allen Eisenbahn- und Dampfer-Agenten. Ausführliche Details und Druckzettel zu erfragen bei

W. F. Young, General-Agent, Commerce-Brücke, San Antonio. über bei Clemens & Farsi, Agts. Ancke & Giband, Neu-Braunsfels. R. Bertram, Agt. Austin

Satanella.

Von M. Widbern.

(Fortsetzung.)

„Der Signorita!“ Er hatte ihre Hände gefaßt und sah ihr beinahe stehend in das aufgeregte Gesicht: „Wollten Sie, was Sie wollen, nur nicht!“

Sie warf ihm einen unsäglich beleidigenden Blick zu und sagte schnell, „doh Sie mich in die Welt hinaus begleiten wollen! Nein, nein, daran denke ich nicht mehr; um 1.05 ich Sie eruche ist viel unschädlicherer Natur — die reine Kinderei.“ setzte sie leicht hinzu.

„Nun, Signorita, wollen Sie mir nicht endlich sagen, um was sich es handelt. Trotz aller Romantik seiner augenblicklichen Situation begann sich unser junger Held von Minute zu Minute doch immer unbehaglicher zu fühlen. Die Furcht, der Chef könnte ihn überfallen, wurde ja geradezu zur Pein und dabei sah der kleine Teufel neben ihm so ruhig und gelassen auf dem schwankenden Aste und lebte das reizende Köpfchen in das Blättergewirr der Kaskade zurück, als wenn es gar keinen Kommerzienrath Arthur Ravenhorst in der Welt gäbe und sie nicht die geringsten Begriffe von dem hätte, was man unter Schicklichkeit versteht. Ihr am dieses seltsame Rendezvous gewiß nicht extravagant vor, und sie schien sich förmlich an der Verlegenheit zu weiden, in der ihr Ritter wider Willen, trotz aller Bewunderung für sie, sich doch augenblicklich befand.

„Aber Signorita, ich flehe Sie an, sprechen Sie endlich!“

„Hans Hofensuf,“ lachte sie hell auf. „Nun ja, ich werde sprechen, aber vorerst sagen Sie mir, mit welcher Miene ist Monsieur Willibad heute in das Comtoir gekommen?“

„Sehr bleich und angegriffen aussehend! — Aber weshalb fragen Sie?“

„Weshalb!“ Sie rief einen Zweig vor der Kaskade und schlug ihm damit nekend in das Gesicht. „Ich sagte Ihnen ja schon,“ fuhr sie lebhaft fort, „ich habe merkwürdiges Vertrauen zu Ihnen, keinem Anderen würde ich mein kleines Geheimniß offenbaren, Sie sollen es hören.“

Sie lächelte vor sich hin, die kleine Teufelin, dann begann sie. „Wissen Sie, gestern meinte dieser einfallige Mensch, nichts in der Welt könnte ihn erschrecken, und daß es in diesem Hause späte glaube er nicht, ja, er bestreite sogar überhaut die Möglichkeit, daß sich uns Verstorbenen sichtbar machen könnten. Ich habe ihm darauf nicht ein Sterbenssilbchen erwidert, aber in meinem Hirn zuckten tausenderlei Gedanken auf, wie ich ihn bestrafen könnte für so fündhafte Behauptungen. Und am Abend, Ranny glaubte mich schon lange schlafend, bin ich zu Lottchen hinunter in die Blätterkühle gehuscht und habe sie gebeten, mir bei einem kleinen Scherz behilflich zu sein, den ich mir erdacht. Das herzige Pärchen war auch gleich bereit, und wir machten uns sofort an das Werk. Ein alter Glacehandschuh wurde hervorgehohlet, den füllten wir mit nassem Sand, so fest, daß er vollständig einer Hand gleich einer Todtenhand — hah, so kalt küßte er sich an, mir graute selbst davor.“

Sie schüttelte sich und fuhr dann weiter fort: „Und dann besichtigten wir eine lange Bohnenstange an dem Handschuh und dekorirten sie mit weißen Bettbüchern, sie sah gerade aus wie ein ungeheurer Arm, so geschickt hatte ich einen mittelalterlichen Aermel imitirt. Und wie es zwölft vom Thurme schlug, schlichen wir uns mit dem kolossalen Geippenrapparat über den Hof und durch die Hintertür in das Kloster hinein. Dann ging's treppauf, treppauf bis wir an Willibad's Thür angelangt waren — er hatte sich selbst damit groß gethan, daß er die über Nacht stets unvergeschlossen lasse, Lottchen öffnete sie deshalb ganz leise und ohne Mühe, das Bett stand ihr gegenüber und nun schob sie das Armonfirum durch die zwei Hände breite Spalte; das Mondlicht fiel in's Zimmer und sie konnte deshalb den Apparat mit voller Sicherheit in sein Gesicht dirigiren. Als die kalte Hand über seine Stirne fuhr, soll er aufgefahren sein, ich hab's nicht gesehen, denn ich zog mich ein wenig in den Hintertgrund zurück, und seine Augen öffneten sich weit, erzählte mir Lottchen nachher — als aber die Hand zum zweiten Mal ihre graufige Liebtohuung vollbrachte, stöhnte er laut auf; und als sie es zum dritten Mal that, kam er wie betäubt in die Kissen nieder. Und nun schien es uns auch genug des neckischen Spiels, Lottchen zog den Arm zurück, die Thür wurde langsam, unhörbar geschlossen und fort ging's denselben Weg zurück, den wir gekommen waren.“

„Sie wagten viel, Signorita,“ jagte Alfred ganz betroffen von dem, was ihm der rosig, frisch Mund da oben offenbart — „nun ist aber alles gut ab-

gelaufen und jetzt, ich bitte,“ er sah wie auf Kohlen, „theilen Sie mir mit, welchen Dienst Sie von mir beanspruchen?“

„Haben Sie es so eilig, Herr Ritter?“ lachte sie boshaft, „ich begreife Sie gar nicht,“ setzte sie nach einer kurzen Pause noch ärgerlicher hinzu, „anstatt sich dieses allerliebsten Rendezvous zu erfreuen, zittern Sie wie ein Schulknabe, der die strafende Hand seines Lehrers fürchtet.“

„Aber Signorita, ich bitte Sie zu bedenken —“

„Daß Sie kein Held sind, junger Mann, sondern nur — ein Krämer in spe, nicht wahr? denn jedenfalls werden Sie doch einmal aus der Großheißung mems liebenswürdigen General Dufels scheiden und auf irgend einer Vorstadt in ein primitives Geschäftchen eröffnen, in dem in der lieblichsten Naivität grüne Seife neben Häringen, rothgeblümter Kattun neben Käse und gemahlener Rastinade Platz findet. O, ich sehe Sie schon vor mir, wie Sie, angethan mit mächtiger blauer Schürze, Diliten kleben und unter reizenden Scherzen kleine Quantitäten Pfeffer und Gewürze an handfeste Kücherrjungfern verkaufen, denen Sie am Sonnabend, wie es Brauch in der lieben Stadt, zierliche Stüchchen Mandel- oder Rosinenseife, mit verbindlichem Lächeln als Lohn für ihre Treue verabreicht.“

Sie lachte, aber dann legte sie begütigend die Hand auf seinen Arm, „nun, nun, zürnen Sie mir nicht, ich bin ja schon wieder ganz ernsthaft und Sie sollen auch bald von der Pein, hier oben neben der „Satanella“ zu sitzen erlöset sein, wenn Sie mir versprechen (das ist des Pudels Kern, Signor) innerhalb weniger Stunden eine Maske zu besorgen, eine Larve, nur möglichst todtähnlich muß sie aussehen! Mein Gott, aber sehen Sie mich doch nicht so entsetzt an,“ unterbrach sie sich, „wenn Sie nicht thun wollen, um was ich Sie bitte, nun so finden sich andere Hände genug und andere Menschen, denen es Glück und Ehre erscheint, mir dienstbar zu sein!“

Alfred Meher befand sich in der peinlichsten Verlegenheit von der Welt — der tolle Mädchenkopf da neben dem seinen hatte, es lag ja auf der Hand, wieder einen ihrer bizarren Streiche im Sinne, von denen er schon wußte, daß sie der Chef wie die Sünde haßte — und doch, mochte sie thun was sie wollte, wenn sie nur ihn nicht zu ihrem Beistand erwählte, aber da — sie legte ihre kleine Hand auf seinen Arm und sah ihn an, mit einem Blick so voll Gluth und Schalkhaftigkeit, daß er sich für überwunden erklärte und sein Wort gab, noch im Laufe des Abends das Verlangen zu beschaffen. Es fehlte nicht viel, so wäre sie ihm um den Hals gefallen, so beglückt war sie durch sein Versprechen.

„Und jetzt gestatten Sie doch, daß ich Sie verlasse?“ hatte er gefragt und als sie lächelnd mit dem Kopfe nickte, stand er auch schon am Boden; mit einem tiefen erleichternden Athemzug fuhr er an seinen Hut und war verschwunden.

Und nun am Morgen des Hochzeittages? Die zauberliche Stimme tönte fort und fort aus den Gemächern der Damen, aber Margaritha unterbrach heute ihren Gesang nicht, um ihm ein Rendezvous anzutragen, an das er jetzt mit so viel Entzücken dachte, trotzdem Anna's Abschied darauf folgte und er sich während der Dauer des seltsamen Rencontres auf dem Baume nichts weniger als behaglich gefühlt. Er wartete und wartete, aber die Thür blieb consequent geschlossen. Und so, ärgerlich, daß er die schöne Sängerin jetzt doch nicht sehen sollte, eilte er in das Comtoir hinab, um nach mehreren Stunden angestrengter Arbeit große Toilette zu machen, damit er am Ehrentage seines Freundes so würdig als möglich erschiene. Und stattdlich genug sah er ja auch aus, unter all' seinen Collegen die schönste Erscheinung, aber er sah doch mit so ernster Miene unter den heiteren Gästen an der Tafel des Kanzleidirectors, seine Gedanken eilten weit weg zu Anna, der er sich in seinem überreichten Brief von Neuem verlobt, und an die er doch jetzt nur mit einem Gefühl des Aergers dachte und dann — sollte er nicht mißmüthig sein? war Margaritha wirklich nicht zu dem Feste erschienen, und er hatte doch eigentlich beinahe mit Bestimmtheit darauf gerechnet, daß der kleine Kobold doch noch die Erlaubniß des Dufels, mitgehen zu dürfen, sich ersuchen würde, dazu qualte ihn noch eine namenlose Angst, die häßliche Ungewißheit, zu welchem tollen Streiche sie die Maske, die er ihr verschafft, sie stelle ein blaßes Frauen-gesicht dar, gebraucht oder erst brauchen würde.

So sah er da, der allerliebsten würdigste Tischnachbar einer kleinen Blondine, die anfänglich alles Mögliche versucht hatte, um den schweigenden jungen Mann zum Reden zu bringen, den man ihr sonderbarer Weise, es war zum Lachen! als den liebsten würdigsten

Gesellschaftler von der Welt geschildert. Aber sie gestand sich nur zu bald ein, daß all' ihr Beginnen an seiner üblen Laune scheiterte und so blieb ihr denn nichts Anderes übrig, als sich mit ihrem Nachbar zur Linken, dem alten Stadtsekretär Müller, einem Freunde des Brautvaters, zu begnügen, im Uebrigen aber mit Sehnsucht den Zeitpunkt abzuwarten, an dem man die Tafel aufheben würde. Gott sei Dank! und endlich schlug auch die glückliche Minute, Alles erhob sich und mit einem kurzen, hochmüthigen Kopfnicken empfahl sich auch die enttäuschte kleine Dame von ihrem langweiligen Ritter.

Während sich Arthur Ravenhorst dann mit mehreren älteren Herren und dem Kanzleidirector in das Nebenzimmer zurückzog, um ein Spielchen zu entwerfen, für das er sonst nicht eben viel Sinn zeigte, sah die Baronin in einer der weiten Fensterbänke der Hausfrau gegenüber und plauderte von Diesem und Jenem. Zwei dralle Dienstmädchen hatten inzwischen die Tafel abgeräumt, sie hinwegschrubte und nun setzte sich einer der Anwesenden an das altmodische Klavier und bald lud eine lustige Tanzweise die jungen Herrschaften ein, ihre stinken Füße zu regen. Braut und Bräutigam eröffneten den Reigen und nacheinander folgte dieses und jenes Paar. Hin und wieder gestattete sich wohl einer der jungen Herren, auch die schöne, ernste Frau in der Fensterbänke um einen Tanz zu bitten, aber der Baronin war es heute ganz unmöglich, sich an dieser Belustigung zu betheiligen — es war ja der Geburtstag ihres Gatten, den sie im vergangenen Jahr noch an seiner Seite verlebte. Auf welche Weise mochte er ihn heute begehen? fragte sie sich, während die Kanzleidirectorin ihr die Ingredienzen zu einer vorzüglichen Mehlspeise nannte und sie der Anzahlung so vieler guter Dinge scheinbar mit aller erentlichen Aufmerksamkeit folgte.

„Wie öde und leer muß ihm das Leben vorkommen,“ dachte sie inzwischen, „nur in dem Zusammensein mit seiner Stiefmutter, die ihn so maßlos unter ihren Willen beugt! O, gewiß, recht ist's,“ führte sie ihre Gedanken weiter, „wenn die Kinder ihren Eltern den höchsten Grad von Pietät entgegenbringen, aber in diesem Maße ihnen das beste Können, Wollen und Lieben unterordnen, das geht doch zu weit!“ Und mit voller Bitterkeit erinnerte sie sich wieder all' der unsäglich demüthigungen, die sie von dieser Frau erlitten, wie sie sie in Gegenwart der Dienstleute, der Gäste des Hauses sogar behandelt hatte. ... Und wenn es auch manchmal für sie Stunden gab, in denen sie am liebsten ihren Rechtsbeistand ersucht hätte, die Scheidungsklage gar nicht einzureichen, Stunden, in denen ihres Gatten mit dem seelenvollen und doch so zersert blickenden Augen ihr zuzurufen schien: „Komm zurück, Geliebte, am Herzen meines Mannes ist einzig und allein die Heimath des Weibes!“ Heute, jetzt — trotzdem die Erinnerung seines Geburtstages sie gerade verjünglich stimmen sollte — hätte er vor ihr knien können, sie würde nicht zurückgegangen sein, und doch, vielleicht hatte sie ihn nie mehr geliebt als gerade jetzt! ... Räthselhaftes Menschenherz, wer begreift, wer kennt dich?!

„Meinen Sie nicht auch, theuerste Frau Baronin, dieses Verfahren ist entschieden das richtige?“

Die junge Frau zuckte nervös zusammen, sie hatte keine Ahnung davon, was für ein Thema die freundliche alte Dame ihr gegenüber zuletzt behandelt und doch wagte sie nicht zu fragen: „Welches Verfahren denn. Frau Kanzleidirectorin?“ Wirklich sie befand sich in der peinlichsten Verlegenheit, da — die Thür, welche aus dem Corridor in das Zimmer führte, wurde geräuschvoll geöffnet und wie ein Märchenbild stand urplötzlich die entzückendste Mädchen-gestalt, die je ein Auge gesehen, auf der Schwelle; ihre reizende, elastische Figur umhüllte ein silberdurchwirktes Gassekleid über schneeweiße Seide, Quirlen von weißen Rosenknospen und Silberblättern bildeten die geschmackvolle Garnirung, auf der blendend zarten Büste ruhte ein Brillanten-Collier und in den kurzen aschblonden Locken auf dem zierlichsten Köpfe der Welt lag wie hingehaucht eine einzige weiße Rose. Dazu ein Gesicht von so überraschender Schönheit, Augen von seltsam tiefem Sammet-schwarz und verzehernder Gluth, wie man glaubt, nie ihres Gleichen gesehen zu haben.

(Fortsetzung folgt.)

Budlen's Arnica Salbe.

Die Beste in der Welt gegen Schnittwunden, Quetschungen, Geschwüre Salbflüß, Flechten, aufgesprungene Hände, Frostbeulen Hühneraugen und alle Arten Hautausschläge und curirt unbedingt die Pocken. Vollständige Zufriedenheit wird garantirt oder das Geld zurückgegeben. Preis 25 Cts. per Bog. Zu verkaufen bei A. Tolle.

Col. Fred. Grant.

Anlässlich der Candidatur des oben genannten Herrn können wir nicht umhin, dem Publikum ein kleines Ereigniß, bei dem wir selbst Augenzeuge waren, mitzutheilen. Als im Jahre 1872 die zweite Veranschlagung der Northern Pacific Bahn zwischen Fort Abraham Lincoln und der Mündung des Powder und des Yellowstone Rivers unter dem ehemaligen conföderirten General Koffer vorgenommen wurde und General Stanley, damals Oberst von 22. Reg. St. Infanterie-Regiment, die Bedeckung commandirte, war Col. Fred Grant vom Stabe Gen. Sheridan's abkommandirt und nahm an der Expedition, die von Fort Rice ausging und aus Theilen des 22ten und 20ten Infanterie-Regiments bestand, Theil. Schnaps war rar, der Hauptvorrath war in Gen. Stanley's Zelt und „Fred“, wie er allgemein genannt wurde, schien die schlechte Gewohnheit zu haben, des Morgens in General Stanley's Zelt seinen „Eyoopener“ zu nehmen, wie er überhaupt dem Schnapsfuß sehr ergeben war.

Eines Morgens früh noch vor Tagesreville — und es wurde früh Tag, passirt Gen. Koffer das Zelt General Stanley's, wo Col. Fred schon seines Eyoopeners harpte. „Halloh, Fred, is the general up yet?“ „What do I know about it!“ antwortete Colonel Fred höchst indignirt. „O, excuse me,“ sagte General Koffer, „I thought you were the generals cook!“ Tableau.

Am Yellowstone angekommen, konnte Col. Fred es nicht mehr bei uns aushalten, der Schnaps war alle und so unternahm er in Begleitung mehrerer Soldaten die Reise in einem kleinen offenen Boote den Yellowstone River hinunter bis Fort Buford.

Ist Schwindsucht unheilbar?

Vies das Folgende: Dr. C. S. Morris, Newark, N. J., sagt: „Ich war von Augen-Abseß heimgesucht und Fremde und Ärzte hielten mich für einen unheilbar Schwindsüchtigen. Ich begann Dr. King's New Discovery für Schwindsucht zu nehmen und jetzt bei der dritten Flasche bin ich im Stande, meine Farmarbeit zu verrichten. Es ist die beste Medizin.“

Jesse Middlewart, Decatur, Ohio, sagt: „Hätte mich nicht Dr. King's New Discovery für Schwindsucht gerettet, so wäre ich meinem Lungenleiden erlegen. Die Ärzte hatten mich aufgegeben und doch bin ich jetzt bei besser Gesundheit.“ Verjudt es. Probeflaschen frei in A. Tolle's Apotheke. 5

Das reichste Weib Amerika's wird demnächst in der Person von Donna Gladora Couino in New York ihren Wohnsitz aufschlagen. Sie ist eine Chile-lerin und ihr Vermögen wird auf \$200,000,000 geschätzt. Sie ist eine Wittve, ungefähr 40 Jahre alt, aber noch sehr hübsch und gut conservirt. Sie beabsichtigt, einen Palast in New York zu kaufen oder sich bauen zu lassen und dann so feinsprachig einzurichten, wie noch nie in der reichen See- und Handelsstadt am Hudson gesehen.

Kolossal. — Käufer: „Ist der Stoff auch haltbar?“ Verkäufer: „Gnädiger Herr, mit diesen Hosen können ihre Huden getrost den Chimborasso unterrutschen!“

Verfehlte Anpreisung. — „... Also den Papagei soll ich kaufen? Kann er denn auch sprechen?“ „Na, sprechen kann er net, aber verfehl'n thut er Alles!“

Tagirung. — A.: „Was ich höre! Ihr Fräulein Schwester will den Meier heirathen! Wohl keine Familie, was?“ B.: „Ja, ja, sehr feine Familie — er hat seine sechzig Ochsen im Stall!“

Beruhigung. — Sie: „Ach! Kellner, Sie ungeachtet Mensch haben mich auf den Fuß getreten!“ Er: „Sei ruhig, mein Kind! Freu' dich! Wenn der Mensch ist so ungeschick, brauch' n mer ihm nicht zu geb'n e' Trinkgeld!“

Nützliche und unschädliche Arzneien.

Es giebt eine gewisse Klasse von Mitteln gegen Verstopfung, die absolut nutzlos sind. Dieses sind Bolus und Arzneien zum größten Theil aus Podophyllin, Alveolarharz, Gummi Camboje und anderen werthlosen Bestandtheilen zusammengesetzt. Der Schaden, den sie in den Magen derjenigen anrichten, die sie gebrauchen, ist unbeschreiblich. Sie leeren die Därme, und verurtheilen außerdem Schmerzen im Leibe. Ihre Wirkung ist, die Eingeweide und den Magen zu schwächen. Weit besser ist es, das gefundene angenehme Abführmittel, Hofer's Elixier, zu gebrauchen, dessen Wirke über Wirkung niemals Schmerzen vorangeht, oder von einer kramphastesten heftigen Thätigkeit der Därme begleitet wird. Im Gegenstheil, es fängt diese Organe den Magen und den ganzen Körper. Als ein Mittel, malarische Fieber zu heilen und zu verhüten, kann sich keine Medizin mit ihm vergleichen, und es heilt auch nervöse Schwäche, Rheumatismus, Unthätigkeit der Nieren und der Blase und andere inorganische Leiden.

S. BAR-R
 An der Bar
 er Hotelstich
 bliche Bedien
 Um geneigte
Dr. Dry = Eisen
 Agent für
 ent für bei
ic.
 n Ant
 nten für
 burn = Fa
 r machen die
Hohl
 am. Es ist
 verkauft.
Wm
Leic
 Ludwig's S
 — Ulli
 , Spieg
 Matrage
Ron
 Pfeuffer.
Geo.
 hren das
 ds,
 ider,
 ,
 illigsten
on
Da
Wannereis-Gesellschaft,

Neu-Braunfels
Zeitung.

Neu-Braunfels Texas.

Ernst Koebig
 Herausgeber.

Die „Neu-Braunfels Zeitung“ er-
 scheint jeden Donnerstag und kostet
 \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung.
 Nach Deutschland \$3.00.

Sonntag. Unser Chef-Redak-
 teur ist heute Morgen nach Anhalt ge-
 reist, um daselbst einen angenehmen Tag
 mit seinen vielen Freunden zu verbrin-
 gen. Da er seine Schwäche kennt und
 in solchen Fällen zuweilen seinen Urlaub
 ausdehnt, erüchte er uns, einige Neuig-
 keiten für die Lokalspalten zu sammeln,
 damit die „Tante“ während seiner Ab-
 wesenheit auch auf der Höhe der Civilis-
 ation erhalten würde.

Nachdem wir also etwas Fiebermedi-
 zin genommen, um den Ueberfluß an
 Galle einigermaßen zu neutralisieren
 (wir hatten nämlich im Stat gräßliches
 Bede gehabt), begaben wir uns an die
 Arbeit. — Natürlich spielt das Wetter
 in allen Verhältnissen eine große Rolle
 und müssen wir auch damit beginnen: —
 Nämlich schönen Regen in letzter Woche,
 allemal noch mehr, begleitet von ein-
 em erquickenden Nordwinde. —

Der Equalization Board spielt ge-
 genwärtig auch eine große Rolle und ist
 der Meinungsanstausch betreffs dessen
 Thätigkeit ein sehr verschiedener. Bis
 diese Feilen in Druck erscheinen, wird
 wohl besagter Board sich seiner unange-
 nehmen Pflichten zur Zufriedenheit
 Aller erledigt haben. — Das alte Sprich-
 wort: „Wo drei Deutsche sind, da will
 Jeder seinen eigenen Kaiser haben!“
 findet zuweilen heutzutage noch Anwen-
 dung. — Bei Freund Henry soll heute
 Morgen eine photographische Aufnahme
 eines großartigen Menagerie stattge-
 haben. Dieselbe ist durch die
 Adreisse vervollständigt worden. Wir
 bitten uns eine Copie ansuchen. —

Am Morgen zogen unsere San Anto-
 ner Schützenbrüder per Eisenbahn
 Goodwin Station, um an dem
 ruhiger Schützenfest theilzunehmen.
 fahren recht hegessegewiß aus und
 können sich unsere Mitbewerber auf groß-
 artige Leistungen gefaßt machen. Um
 nichts zu veräumen, verließ sich Freund
 Steves noch mit einem speziellen Eyo-
 openor; der heilige Otto versicherte, er
 wäre 10 Jahre alt und hätte sich stets
 als Dead shot bewährt. Wir haben
 einen Spezial-Reporter nach dem Fest-
 platz entsandt und hoffen demnächst
 ausführlich berichten zu können. — Herr
 Clemens reiste mit demselben Zuge nach
 San Marcos, um daselbst seinen Freun-
 den etwas kleines Geld im Stat abzu-
 nehmen. Herr Walter Tips wird mit
 verschiedenen Freunden von Austin auch
 da sein und wird das Turnier bei
 Freund Wiesen abgehalten werden. Da
 in San Marcos das Sonntagsgesetz in
 verschärfter Form herrscht, bitten wir,
 dieses Alles geheim zu halten. Auch
 haben wir eine Ahnung, daß der Bankier
 mit gefüllten Taschen zurückkehrt; das
 möchten wir aber auch geheim gehalten
 wissen, — besonders dem Equalization
 Board gegenüber. — Unser Freund und
 Stadtvater John wurde diese Woche
 von seiner Frau mit einem kleinen Kä-
 chen beschenkt. Dieses gehört zwar nicht
 hierher, jedoch ist Karl unser langjähri-
 ger Freund und Leidensgefährte im
 hohen Maße, so daß wir diese Gelegen-
 heit nicht vorübergehen lassen wollen,
 ihn unsere herzlichsten Glückwünsche
 darzubringen. —

Nun möchten wir aber auch etwas
 Celebrites schreiben, wie es wissenschaft-
 lich Gebildete nur so aus den Armen
 schütteln. — Ja, da ist der Haken, da
 fehlt uns die Universitätsbildung; wir
 waren nicht einmal auf einem deutschen
 Gymnasium. Aus rohem Holze gezim-
 mert, arbeiten wir an der Neu-
 Braunfels Academy bis zum 13ten
 2. Semester; haben seitdem viel prakti-
 sches aber wenig lateinische Erfahrungen
 gemacht. Unsere Leser wollen dieses
 Nitem von Selbstbetrachtung entschuldigen,
 wir erwähnten es nur, damit man
 nicht das Unmögliche von uns erwartet.
 — Na, da fällt uns die deutsche Con-
 vention ein. Viele Zeitungsschreiber,
 — natürlich nur in Deutschland klassisch
 gebildete Herren —, plagen sich mit dem
 Thema ab und befürworten mit dem
 größten Eifer eine sofortige Organisa-
 tion etc. Leider finden wir in den Reihen
 der deutsch-amerikanischen Feder-
 kritiker keinen, der sich in energischer
 Weise gegen solchen Plan ausdrückt,
 sichhaltige und unüberlegbare Gründe
 sind doch massenhaft zur Verfügung.
 Ist man die verschiedenen auseinander-
 gehenden Ansichten der wenigen deut-
 schen Zeitungen im Staate und sieht
 mit welchen Redensarten da gekämpft
 wird, überkommt einem ein leiser Zwei-
 fel, ob wohl diese Träger der Intelli-
 genz auf irgend welcher Basis sich ver-
 ständigen könnten, außer daß man sie

dem ein Königreich zur Verfügung stelle,
 mit anderen Worten: einem Jeden
 die Oberleitung überträgt und so dem
 Betreffenden einen unsterblichen politi-
 schen Einfluß(?) verschafft. Bis jetzt
 hatten wir noch keine Gelegenheit zu be-
 merken, daß Argumente von einem Geg-
 ner der genannten Bewegung mit emi-
 ger Rücksicht von anderer Seite wider-
 legt wurden. Denke man sich nun diese
 großen Geister als Leiter in einer Con-
 vention, das würde ein Schauspiel ab-
 geben, wie nie eines dagewesen; denn
 scheinbar kann keiner der betreffenden
 Herren seine persönlichen Gefühle dem
 allgemeinen Interesse opfern. — Heute
 ist es sehr still in der Stadt. Viele
 Bürger sind aufs Land, theils um die
 reinere Luft zu genießen, die Mehrzahl
 jedoch, um an dem Thornhiller Schützen-
 feste Theil zu nehmen. Eben regnet es
 wieder, hoffentlich haben unsere Schützen
 die gewonnenen Preise in's Trockene ge-
 bracht. — Freund Carl Koch vom klei-
 nen Blanco war während der Woche
 hier und holte eine Wagenladung An-
 heuser, es soll dort ein Erntefest gefeiert
 werden. Viel Vergnügen wünschen wir
 den biederen Blancoiten. — Der deutsche
 Kronprinz sucht auf Anraten seines
 Arztes ein mildes gleichmäßiges Klima
 auf; wie wäre Neu-Braunfels. — Die
 Hundsteuer ist am 1. October schon
 wieder fällig. Man dachte seiner Zeit,
 daß besagte Steuer einer Anzahl Hun-
 den den Garans machen würde; doch
 scheint das Gegenheil bezweckt worden
 zu sein. Ein Trost bleibt uns jedoch,
 daß für jeden dieser Lieblinge 50 Cents
 in die Stadtkasse wandern. — Unser
 früherer Fracht-Agent Arnell soll eine
 Stellung in Panama angenommen ha-
 ben und dahin von New York abgereist
 sein. — Unser Stadtmarschall und der
 Constable des ersten Precincts hatten
 letzte Woche graunames Bede. Die Her-
 ren wurden nach Sunter Station citirt,
 um daselbst einen Uebertreter der Ge-
 setze zu verhaften. Es gelang ihnen
 auch, des Betreffenden habhaft zu wer-
 den. Der Gefangene erbat sich die Er-
 laubniß, erst sein Frühstück einnehmen
 zu dürfen, was ihm gutmüthiger Weise
 gewährt wurde. Nichts Böses ahnend,
 unterwarfen die Beamten die Wohnung
 einer näheren Untersuchung, während
 dessen der Verhaftete durch einen
 Sprung durch das Fenster sich der Ge-
 walt der Gejeze zu entziehen wußte.
 Eine erfolglose Jagd wurde veranstal-
 tet, ein dichtes Gebüsch in der Nähe barg
 bald den kühnen Ausreißer. Die Be-
 amten mußten unerrückter Sache zu-
 rückfahren, nachdem sie alle seine Effekten
 an sich genommen, um solche in sicheren
 Verwahrung zu bringen. — Herr Wal-
 ter von der bekannten Firma Kay &
 Barnett aus New Orleans war hier
 und verkaufte an Judge Hampe eine
 große Bill. Der Judge wird demnächst
 im Stande sein, seinen Kunden eine vor-
 zügliche Auswahl in jeder Branche vor-
 zulegen. Erst vor Kurzem erhielt er
 eine Carload Gemüse, unter Anderem
 auch herrliche Wurst und Schinken von
 St. Louis. — Da sonst nichts Außer-
 gewöhnliches die Ruhe und den Frieden
 unserer schönen Stadt gestört hat, wol-
 len wir die gebiegenen Leitartikel un-
 serem Chef überlassen; hoffentlich kehrt er
 zeitig genug wieder, um die „Tante“
 vervollständigen zu können.

Spezial-Lokal-Reporter.
 (Wir überlassen unseren geneigten
 Lesern das Urtheil über den Versuch
 mit dem neuen Reporter. Sollte er
 Gnade vor deren Augen finden, werden
 wir ihn permanent beschäftigen.)
 Die Redaktion.)

§ Jede Dame, verheirathet oder ledig
 welche sich über monatliche Unregel-
 mäßigkeiten zu beklagen hat, welche
 schwächlich, bleich und abgemagert ist
 und von Beschwerden und Schmerzen
 geplagt wird, sollte ein oder zwei Fla-
 schen von English Female Bitters ge-
 brauchen. Seine Wirkung ist prompt
 und zufriedenstellend. Es ist besonders
 für diese Beschwerden zubereitet.

§ In der letzten regelmäßigen Ver-
 sammlung des Stadtraths wurde be-
 kanntlich ein Board of Equalization, be-
 stehend aus den Herren Hampe, Gies-
 seler und Hoffmann, erwählt. Die
 Pflichten eines solchen Boards sind
 durch ein Gesetz, passirt in der letzten
 Legislatur, möglichst klar vorgezeichnet.
 Besagter Board begann also, nachdem
 den gesetzlichen Formalitäten Genüge
 geleistet, seine Thätigkeit und revidirte
 die Eingaben der resp. Steuerzahler an
 den Assessor. Hier wurden 51 Perso-
 nen ermittelt, die den Ansichten des
 Boards gemäß ihr Eigenthum zu nied-
 rig angegeben. Diese wurden per Post-
 karte angewiesen, am 23. und 24. Sept.
 vor dem Board zu erscheinen, um Grün-
 de anzugeben, wenn solche vorhanden,
 warum ihre Eigenthumssteuer nicht er-
 höht werden solle. Scheinbar verlief
 diese schwierige Arbeit ruhig, ohne be-
 sondere Aufregung zu erzeugen, bis et-
 wa um die Mittagszeit desselben Tages
 dem Bürgermeister ein Schriftstück über-
 reicht wurde, worin der besagte Board
 angab, nicht im Stande zu sein, dem be-

treffenden Gesetze nachzukommen, und
 in Folge dessen sich weigerte, seine Thä-
 tigkeit als Equalizer fortzusetzen. Der
 Marshall wurde sofort entsandt, den
 Stadtrath auf selbigen Abend einzula-
 den. Punkt 8 Uhr wurde derselbe von
 dem Bürgermeister zur Ordnung geru-
 fen. Alle waren anwesend außer Herrn
 Zahn, selbst der Stadtmarschall Guinn.
 Der Zweck der Versammlung wurde
 kundgegeben und nach längerer reichlicher
 Ueberlegung einigte man sich, den betr.
 Board vorladen zu lassen, um eine nähere
 Erklärung von den Herren zu erbit-
 ten. Nach kurzer Zeit erschienen die
 drei Herren vom Board und erklärten
 mündlich, weshalb und warum sie nicht
 im Stande wären, dem betreffenden Ge-
 setze gemäß voranzugehen und auf wel-
 che Schwierigkeiten sie gestoßen in der
 Ausführung des übernommenen Amtes.
 Der Stadtrath constituirte sich zu einem
 „Committee of the whole“ und eine
 längere Berathung fand statt. In er-
 ster Reihe gab der Anwalt seine Mein-
 ung ab, dann folgten viele persönliche
 Ansichten und Auslegungen der Gesetze.
 Nachdem die Sachlage auf diese Weise
 gründlich definiert und der Stadtrath
 gewissermaßen den Board ersuchte, die
 einmal angefangene Arbeit zu vollenden,
 fühlte sich derselbe veranlaßt, dem Wun-
 sche des Stadtraths zu willfahren, nahm
 die eingereichte Resignation zurück und
 versprach, die Arbeit fortzusetzen. Hier-
 auf Vertagung. Commentar überflüs-
 sig. — Ueber die Folgen, die aus einer
 Annahme besagter Resignation und der
 Constituirung eines neuen Board, wenn
 solches überhaupt gefehlich gesehen
 konnte, sind sich die Gesetzeskundigen
 nicht einig, da der erwählte Board
 das Amt angenommen, gefehlich qualifi-
 cirt und einen Theil der Arbeit voll-
 endet hatte. Verschiedene Bürger wa-
 ren vor dem Board erschienen und ha-
 ten sich mit demselben geeinigt. Diese
 würden wohl einer zweiten Vorladung
 nicht Folge geleistet haben etc. Kurz,
 wir würden auf große Schwierigkeiten
 gestoßen sein bei Erhebung der Steuer-
 ern, die von dem betr. Board jedenfalls
 hätten berücksichtigt werden müssen, ehe
 sie ihre Resignation einreichten.

§ In den letzten Tagen erfrischten
 mehrere schöne Regen die Natur, aber
 am Montag schien unser Herrgott es
 ernstlich gut mit uns zu meinen. Ge-
 gen 2 Uhr fing es an zu regnen, wie
 dieses selten passiert. Bei beinahe vol-
 ler Windstille kam das Wasser vom
 Himmel herunter wie aus Eimern für
 beinahe 2 Stunden. Die Abzugsröh-
 ren waren bald überfüllt und überflut-
 heten die Nachbarschaft, setzten sogar
 wieder einmal Herrn Geo. Overhorns
 Haus und noch mehrere andere Häuser
 unter Wasser. Als der Regen nachge-
 lassen, machte sich die liebe Jugend das
 Vergnügen mit den kleinen Booten wie-
 der ein Fischertreiben in der Castell-
 straße abzugalgen, zum großen Gaudi-
 um des Publikums. Der Comal Creek
 fing schnell an zu steigen ohne jedoch
 entlang des Eisenbahnbettes zwischen
 hier und Corbyn Schaden zu verursa-
 chen. Der trockene Comal brachte eben-
 falls den Comal Fluß wieder in Wuth
 und war beim Steinbamm circa 15 Fuß
 hoch. Außer einigen Erdwäsungen an
 beiden Seiten deselben und der
 Verschlammung des Turbinenlaufes, ist
 jedoch kein nennenswerther Schaden zu
 verzeichnen. Die Comal Brücke jedoch
 hat sich an der Südseite stark gehoben
 und ist für schwere Wagen gefährlich,
 muß also einer gründlichen Umände-
 rung unterzogen werden. Dienstag
 morgen stieg auch die Guadalupe und
 wurde gegen 10 Uhr unpassirbar. Herr
 Gustav Hensel von Yorks Creek war
 morgens früh schon in die Stadt gekom-
 men und als er nach Hause fuhr geriet
 er in das Hochwasser und wurde nebst
 seinem Wagen und Pferden auf die Insel
 oberhalb des mittleren Brückenpfeiler-
 lers geschwemmt. Bis an den Hals
 standen die Pferde und Fuhrmann im
 Wasser. Zwei tüchtige Texaner Jun-
 gens deren Namen wir nicht kennen,
 schwammen ihm zu Hilfe, banden den
 Wagen fest und spannten die Esel aus.
 Einer der braven Burischen erreichte das
 Ufer wieder, aber Herr Hensel und der
 andere konnten oder wollten nicht durch-
 schwimmen. Aber Texaner wissen sich
 zu helfen. Sie haben ja gewöhnlich
 das Lasso am Sattel und der junge
 Herr Albert Neuse und Herr L. Meier
 eilten schnell den Bedrängten zur Hilfe,
 indem sie über die gefährliche Bahubrü-
 cke bis zum Pfeiler liefen und nun ihre
 Seile zusammenbanden und hinunter-
 ließen. Dort befestigte sich einer nach
 dem andern das Seil unter die Arme
 und wurde den 52 Fuß hohen Pfeiler
 hinaufgezogen. Die beiden Maulesel
 scheinen keine Lust zu haben, die Insel
 zu verlassen, und spielten zur Zeit, als
 wir dies schrieben (Mittwoch Morgen)
 noch Robinson Crusoe; jetzt leistet ihnen
 jedoch ein Mexitaner nebst seinem Pferde
 Gesellschaft, dem es gerade wie Herrn
 Hensel erging. Nun sage Niemand
 mehr etwas gegen eine Guadalupebrücke.

B. E. VOELCKER
 Händler in
Schul- und anderen Büchern,
Schreibmaterialien, feine Papeteries, Schreibpapieren,
 u. s. w. Probehefte von Zeitschriften stets an Hand.
 Lieferungs-Weake und Bücher werden prompt und rasch auf Be-
 stellung besorgt.
Kalender für 1888 erhalten.

George Pfeuffer. Fritz Schol.

Geo. Pfeuffer & Co.,
 San Antonio Straße,
 führen das größte und reichhaltigste Lager von

Dry-Goods,
 Notions,
 Schuhe,
 Stiefel,
 Hüte,
 ertige Kleider,
 Stationery,
 Grodery,
 Steinkohlen,
 Nähmaschinen,
 Stahl,
 Wagen,
 Groceries,
 Kaffee,
 Zucker,
 Liquors,
 Cigarren,
 Tabak,
 Mehl,
 Producte,
 Carriages,
 Flüge,
 Eisen,
 Eisenwaaren,

zu den billigsten Preisen und kaufen zum höchsten Marktpreise
Cotton und landwirthschaftliche Produkte.
 Agenten für die berühmte **BUCHANAN WINDMILL**,
 welche unter Garantie verkauft wird, eine 10 Fuß
 Mühle für nur \$48.00 Cash.

KNOKE & EIBAND.
 Händler in

Dry = Goods, Groceries,
**Eisenwaaren, Alderbau-
 Geräthschäften,**
 — und —
General Merchandise.
 Agenten für die berühmten Standard Cultivators und
 Pflanzler.
 Käufer von Cotton, Corn und andere Landesprodukte.
 Agenten für den Norddeutschen Lloyd und Hamburger Linie.

Pfeuffer's Lumber Yard.

Bauholz,
 Wir haben einen großen Vorrath von
 gut getrocknetem „Long Leaf Pine“
 Bauholz, bearbeitet und unbearbeitet.
 Ebenso Cypressen-Bretter und Ber-
 schalbretter, Pappel Fußboden-Bret-
 ter u. s. w.
 Unser Bauholz ist eben so gut wie es
 in irgend einer Yard in Texas gefunden
 werden kann und so billig wie irgend
 wo dieferseits des Colorado.

Corrugated Iron Roofing.
 Wir haben sehr zufriedenstellende
 Arrangements mit einer Eisen-Dach-
 blech Fabrik getroffen und werden von
 jetzt an einen großen Vorrath zu allen
 Preisen an Hand halten.
 Unser Dachblech ist so schwer und
 breit wie irgend welches in dief
 Markte.

Farben und Oele
 Wir haben uns die Agentur
 eine ausgezeichnete Anstrichfarbe er-
 ben, welche wir in allen Farbe
 Schattirungen im Lager halten w.
 Ihre feuerficheren Eigenschaften
 unstrittbar und es ist die einzige F
 welche erfolgreich den Einwirk
 unserer Sommerhitze widerstehen

Doors, Sash u. Blinds
 Wir haben ein großes Magazin
 voller Thüren, Fenster und Jalousien
 und können unsere Kunden versichern,
 daß Niemand mit uns in dem billigen
 Verkauf dieser Waaren concurriren kann.

Schindeln.
 Spectell in dieser Linie sind wir jetzt
 in der Lage aller Concurrenz Trotz zu
 bieten. Wir haben mehrere Jahre
 lang Erfahrungen in dieser Branche
 des Lumber-Geschäfts gesammelt und
 sind befähigt unsere Schindeln und wir
 werden Euch mit Preise und Qualität
 befriedigen.

Nägeln
 und alle zum Hausbau not
 Eisen-Artikel.
 Nägel sind augenblicklich
 Preise, aber wir verkaufen n
 zu den alten niedrigen Preisen.
 Alle Sorten und Größen li-
 fern und Thürangeln zu erst
 gen Preisen.

Wir sind jetzt eingerichtet, Contracte für Lieferung von zu
 irgend einem Gebäude, in der Stadt oder auf dem Lande, abzu
 garantiren Bauherren eine Ersparniß dabei. Wir offeriren beson
 Bedingungen bei Abnahme von Lumber in Carload Lots.

SOMERS V. PFEUFFER, M^r.

GUADALUPEHOTEL

H. Lenzen, Prop'r.

Gute, lustige und geräumige Zimmer, mäßige Preise
vorzüglicher Tisch ver sorgt mit Allem,
was der Markt bietet.

Freundliche Bedienung.

Familien, welche den Sommer hier verbringen wollen, finden die
freundlichste Aufnahme.

Kinder Schreien

Nach PITCHER'S

Castoria

Centaur Liniment ist der wunderbarste Schmerzen-Heiler,
den die Welt je gekannt hat.

S. Ludwig's Hotel.

BAR-ROOM and BILLIARD-SALOON.

An der Bar werden die besten einheimischen und importierten Getränke und
Cigarren verabfolgt.

Der Hoteltisch bietet das Beste was der Markt liefert. Gute Betten,
freundliche Bedienung und lustige Zimmer.
Um geneigten Zuspruch bittet

H Ludwig.

Nic. Holz & Son

San Antonio Str., New Braunfels.
Agenten für Meikle's Pflüge, Double Shovels, Riding
Cultivators,

Milburn-Farmwagen (Timbl & Stahlaxen, Spring-
Wagen und Buggies.

Wir machen die Farmer besonders auf die

Hohlen Eisernen Axen-Wagen

aufmerksam. Es ist der leicht laufendste Wagen und wird unter vollständiger
Garantie verkauft.

Wm. Doehnert

Leichenbestatter.

Gegenüber Ludwig's Hotel — — — — — Castell-Strasse.

— Alle Sorten Särge stets an Hand. —

Händler in
Möbeln, Spiegeln, Bildern, Rahmen und allen in dieses Fach ein-
schlagenden Artikeln. —

Matrassen zu den billigsten Preisen bei großer Auswahl
stets vorrätig.

Kommt und überzeugt Euch selbst!

Das beste Lager Bier.

Anheuser-Busch

Braueri-Gesellschaft.



New Braunfels,
Agent

John Sippel,

Louis Henne

Fabrikant von Blech- u. Eisenblechwaaren.

Händler in:

Blech-, Eisen- und Stahlwaaren, Koch- und Heiz-Defen, Stachelbraut,
Ackerbau-Geräthschaften, Maschinen, Waagen, Pumpen, Gewehre,
Farben und Oel, Glas, Porzellan und Holzwaaren, Lampen,
Uhren und sonstigen Haushalt-Geräthschaften.

Käufer können sicher sein, immer die niedrigsten Preise bei mir
zu finden.

Der Fall bei Honolulu.

Nach der Rückkehr nach der Residenz-
stadt Kalakaua's wurde vorerst der ein-
zige Reiter von Honolulu entfernt lie-
gende berühmte Pali (Abgrund) be-
sucht. Der aufsteigende Weg dorthin
führt über die Numann-Allee, die schön-
ste Straße Honolulu's, welche zwar
weder breit noch gerade, aber gut ge-
pflastert ist. Zu beiden Seiten derselben
liegen fast versteckt unter den verschieden-
artigsten Tropenbäumen elegante Woh-
nungen, die fast ohne Ausnahme aus
Holz gebaut sind. Dieses wird größtent-
theils vom Budget-Sunde eingeführt.
Viele der Tropenbäume standen in vol-
ler Blüthe, so daß sie das Bild eines
gewaltigen Blumenstrausses boten; auch
trugen lieblich blühende Schlinggewäch-
se, welche Verandas und theilweise die
Hausdächer mit ihrem üppigen Grün
überzogen, dazu bei, daß uns bei dem
plötzlichen Anblicke solch herrlich blühen-
der Gewächse Ausrufe der Bewunderung
entlockt wurden. Als wir an den
Grenzen der Stadt und in dem engen,
von steilen Lavafelsen umschlossenen
Kamane-Dal angelangt waren, zogen
zahlreiche kleine Bananen- und Kalo-
oder Taro-Gärten unsere Aufmerksamkeit
auf sich. Kalo oder Taro (arum
osculantum) ist eine Pflanze, welche
nur im Moraste unter Wasser gedeiht.
Sie hat den Wasserlilien ähnliche Blät-
ter und erlangt die Wurzel ungefähr die
Form sowie Größe einer Rumpelrabe.
Aus jener Wurzel verfertigt der Kanake
(Kanaka heißt „Mann“, doch weil die
alten Seefahrer darunter jeden Eingeborenen verstanden und so benannten,
sagt man noch heute so, obwohl es falsch
ist) sein Leibergericht — den poi. Die
Wurzel wird in einem ausgehöhlten
Stein oder auf einem Brettle zerstoßen
und mit Wasser zu einem Brei gemischt.
Diesen läßt man einige Tage gähren,
bis er einen säuerlichen Geschmack und
eine in's Rötliche schimmernde Farbe
erhalten hat. Er sieht dann aus wie
Wuchsbinder Kleister und schmeckt
auch so. Wenigstens habe ich dem poi
einen Geschmack abgewinnen können.
Der Kanake ist poi täglich dreimal und
öfter, wenn er's haben kann. Hat er
poi und zeitweise einen rohen Fisch als
Zusätze, dann ist er glücklich. Ohne poi
hätte das Leben keinen Werth für
ihn und je älter er wird, desto größer
scheint sein Appetit auf sein Leibergericht
zu werden. Es giebt sogar viele Fremde
in Hawaii, die den poi mit ebensoviel
Vorliebe essen, wie Unterthanen Uncle
Sam's den cornmeal mush.

Am Wege nach dem Pali konnten wir
auch zusehen, wie die Eingeborenen ihre
Taro-Felder bestellten. Einige hoch
Dübeln vor ein Ding gespannt, welches
einer Egge ähnlich sah, sowie eine An-
zahl halbnahter Kanaken, klafferten
durch das Feld, welches mehr einem
Morast bei jedem Tritte bis an den
Bauch hinaufstank, die altmodische Egge
mühsam hin- und her zerrend. Wenn
das Wasser und die Erdklumpen zu ei-
nem Brei verarbeitet sind, wird der
Taro gepflanzt.

Als wir unseren Weg weiter verfolg-
ten, begegneten uns Kanaken zu
Pferde, die wie Männer im Sattel
sahen — eine Methode, welche jedenfalls
dem unsinnigen, in sogenannten civili-
sirtten Ländern gebräuchlichen Damen-
Sattel vorzuziehen ist, durch welchen
schon so manches Mädchen verunglück-
te mußte. Die Kanaken sitzen so fest
im Sattel wie ein Kavallerie-Offizier,
auch so anmutig wie Letzterer schneidig.
Zahlreiche Chinesen mit den unvermeid-
lichen Tragkörben, mit welchen sie nach
Honolulu zogen, um Lebensbedürfnisse
von dort heim auf ihre Reisplantage zu
bringen, näherten auf der schmalen Straße
gar oft Fuhrwerken oder Reitern Platz
machen.

Wald brachten uns unsere Pferde auf
die Höhe des Pali, an eine scharfe Wie-
gung des in die Klanten des Felsens ein-
gebaunten Weges, wo uns gleichzeitig
wie aus einem Munde ein Ah — der
Bewunderung entlockte. Wir standen
an einem steilen Abgrunde von
1500 Fuß. Draußen breitete sich das
stüblichste Thal aus, welches ich je ge-
sehen: in der Form eines Halbkreises
begrenzt es Tausende von Fuß hohe
steile Lavafelsen, während dahinter der
in verschiedenen Farben schillernde Ozean
sich dehnte. Links erhob sich über
2000 Fuß hoch ein spitzer Felsen von
der Form eines Zuckerhutes; zur Rechten
standen ebenfalls mächtige Lavafel-
sen, an deren mit grünem Gesträuch ge-
zierter Spitze sich die Nebelwolken gerich-
teten. Die auf den Bergen unten im
Thal wandelnden Chinesen erschienen
uns wie kleine Punkte. Weitenlang
und breit dehnt sich das fruchtbare Thal
aus, welches mit niedlichen, weiß ange-
strichenen Häusern durchsetzt ist und
herrliche Reis- und Zuckerplantagen ent-
hält. Auf der Stelle, wo wir mit un-
seren Pferden hielten, blies uns ein
fürchterlicher Wind entgegen, welcher auf
der Spitze des Pali unablässig weht.
Der Abstieg auf dem abschüssigen Bid-

jad Bergpfade in's Thal hinunter war
ein Ritt, welchen ich nie vergessen werde;
fast ebenso beschwerlich und gefährlich,
wie das Klettern an dem Schlund Ki-
lanaeas für den Menschen, schien dieser
Ritt für das Pferd zu sein. Aus eigenem
Antriebe wurde er nicht unternom-
men, sondern auf das Drängen eines
Freundes, der mir unbedingt die wun-
derbaren schönen Stellen des Thales
zeigen wollte. Mein Pferd schien an
solche Wege gewöhnt zu sein, denn trotz
des steilen, ungeheuer holperigen Weges
strauchelte es niemals, was auch ver-
hängnisvoll gewesen wäre, da zur Lin-
ken der tiefe Abgrund gähnte. Unten
erzählte mir mein Freund, daß der erste
Herrscher des hawaiischen Königreiches,
Kamehameha I., auf seinem Eroberungs-
zügen auf jener Insel keine Feinde bis
an den Pali getrieben und über den Ab-
grund gestürzt habe. Schädel- und son-
stige Knochen der bei dem Kampfe Um-
gekommenen, welche noch am Fuße des
Pali liegen, bestätigen die Geschichte.
Hätten unsere Pferde ihren Halt ver-
loren, so wären wir ohne Zweifel zu je-
nem Kanalen verkommen worden.

Im Thale inspizierten wir einige Reis-
und Zuckerplantagen, kosteten unterwegs
von verschiedenen wildwachsenden Süd-
früchten, die trefflich mundeten und ra-
sketen dann eine Zeitlang bei einem Ka-
naken im Grasshause, der uns mit Weiz-
brod, Milch und Früchten bewirthete,
und traten dann den Rückweg an. Für
unsere Pferde war es eine fürchterliche
Strapaze, über jene glatten Steine den
steilen Bergpfad hinaufzuklimmen.
(Fortf. d. Zeit.)

Wie bleich Sie sind!

ruft oft eine Dame einer anderen zu.
Es ist zwar nicht angenehm so was er-
wähnt zu hören, doch mag der Hinweis
ein freundlicher sein; denn er bringt die
Angeredete zum Nachdenken, setzt sie in
Kenntniß, daß sie nicht gesund ist und
leitet sie, einen Grund dafür zu suchen.
Blässe begleitet fast immer die ersten Sta-
dien der Schwindsucht. Der Organis-
mus ist geschwächt und das Blut ver-
armt. Dr. Pierce's „Golden Medical
Discovery“ wirkt als ein Stärkung-
mittel auf den Organismus, bereichert
das verarmte Blut und bringt die Ro-
sen auf den Wangen wieder.

Die Ill. Staatszeitung

schreibt: „Aus allen Theilen des Landes
fließen Neußerungen der hervorragenden
Zeitungen über die Bestätigung des
Strafurtheils gegen die acht Chicagoer
Anarchisten vor. Ohne irgend eine Aus-
nahme bezeichnen sie das Urtheil als ge-
recht und sprechen die Erwartung aus,
daß es in vollem Umfange vollzogen wer-
den wird. Denn nur dadurch könne die
giftige Saat des Anarchismus in Grund
und Boden zerstampft werden. Die
Befürchtung, daß der Tod der „Märty-
rer“ die Sache der Weltumstürzer stär-
ken werde, wird von Niemanden aus-
gesprochen. Sie ist auch völlig grund-
los. Derselbige Heilmittel gehört
nicht zu den kennzeichnenden Eigen-
schaften der verruchten Rote. Von all
den Brüllern und Hehern hat kein einzi-
ger Lust, seinen Hals in die Schlinge
zu stecken. Nachdem jetzt festgestellt
worden ist, daß auch solche „Genossen“
die nur mitgehangen sind, mitgehan-
gen werden, wird es mit der Dynamite-
rei Matthei am letzten sein. Wenig-
stens hier im Bereiche des heilsamen Il-
linoiser Strafgesetzes, welches den An-
stifter und Heher einer Mordverurthei-
lung mit derselben Strafe (Tod am Gal-
gen) bedroht, wie den eigentlichen Mör-
der.“

Der feige Bluthund Moll, der sich in
New York in Sicherheit findet, und der
Russe Schweitsch geberden sich in ihren
Verbrecherzeitungen wie rasende An-
thiere, drohen mit fürchterlicher Rache
für den Fall, daß das Urtheil vollstreckt
werde, und fordern übrigens zur ge-
waltthätigen Befreiung der „edlen Helden“
auf. Je toller sie es machen, desto fester
brechen sie den Strick für die Galgenan-
dabaten. Wenn die Schurken nur eine
Spur von gesundem Menschenverstande
hätten, müßten sie sich das selbst sagen.
Bleicheit wissen sie es auch und wol-
len gerade, daß die sieben Genossen am
Galgen verenden! Warum nicht? Wenn
sie in der That glauben, daß „das Blut
der Märtyrer“ der beste Dünger für
die giftige Pflanze Anarchismus sei, kann
ihnen die Hinrichtung derselben nur er-
wünscht sein. — Gewiß ist, daß wenn die
hiesigen Spießgesellen denselben Ton an-
schlagen, wie Moll und Schweitsch, sie
dadurch jede, auch die schwächste Hoff-
nung auf Umwandlung des Straf-
urtheils (im Gnadenwege) todtschlagen wer-
den. Wer den Gov. Eglesby kennt,
der weiß, daß Drohungen das aller-
schlechtesten Mittel sind, um Etwas bei
ihm durchzusetzen. Er wird nicht einen
einzigsten der bösen Sieben dem Galgen
entziehen, wenn auch nur der blasseste
Schein bestände, daß er eingeschüchtert
worden sei.
Die Verurtheilten sind noch guter Dinge,
da sie ihren Vertheidigern wirklich
glauben, daß das Oberbundesgericht sie

retten werde. Ein thörichter Wahn,
den kein einziger Rechtskundiger theilt.
Indessen mögen sie sich damit noch eine
Zeit lang trösten; nur nicht vergessen,
daß je hartnäckiger sie durch Verschlep-
fung der Sache dem Recht Schnippen
schlagen, desto geringer ihre Aus-
sicht auf Gnade werden. Wie in des
Menschen Wille ist sein Himmelreich und
wie man sich bettet, so schläft man.

Wenn Du Katarth hast, so gebrauche
das sicherste Heilmittel — Dr. Sage's.

Die beste Empfehlung. — Köchin:
„Frau Professorin, ich möchte um ein
Zeugniß bitten.“

Frau Professorin: „Ja, was soll ich
Ihnen dahinschreiben, Sie nichtswürdi-
ge Person, Sie! Ich kann doch unmög-
lich hinschreiben, daß ich mit Ihnen zu-
rieden war!“

Köchin: „Das ist auch gar nicht nöthig.“

Durch die Blume. — „Nun, Freund,
wie bist Du mit Deiner Frau zufrieden?“

„Wie heißt, ob ich bin zufrieden? Ich
wollt', meine Schwiegermutter wär' eine
alte Jungfer geworden.“

Das ist etwas Anderes. — A: „Wie
konnte Freund Müller nur die alte
Schachtel heirathen?“

„Weil die alte Schachtel unter ihrem
Deckel viele neue Bonnoten enthielt.“
antwortete ein Anderer.

„Ah so!“

Die Indiana Chemical Co. hat eine
neue Zusammenfügung entdeckt, welche
mit wahrhaft überragender Schnellig-
keit Rheumatismus und Neuralgia kurirt.
Wir garantiren Heilung in jedem
Fall von akutem, mit Anschwellung der
Glieder verbundenen Rheumatismus u.
Neuralgie in 2 Tagen und schnelle Bes-
serung in chronischen Fällen, sowie baldige
gänzliche Heilung.

Bei Empfang von 30 Cts. in 2 U.S.-
Stamps senden wir dies wundervolle
Rezept an irgend eine Adresse. Das-
selbe kann von allen Apothekern zu ge-
ringen Kosten hergestellt werden. Wir
haben diesen Weg gewählt, weil er we-
niger kostspielig ist, als wenn wir das
Mittel in Gestalt einer Patentmedicin
unter das Publikum bringen würden. —
Mit Vergnügen zahlen wir den Kauf-
preis zurück, wenn sich die Medizin
nicht bewährt.

Die Indiana Chemical Co.,
14, 17 Crawfordville, Ind.

Oscar Kramer Davenport.

Gändler
in Dry Goods, Groceries, Provisions,
Tabak und allen sonstigen, in einem
Country Store nothwendigen Waaren,
die er zu den billigsten Preisen verkauft
und daher jeder Concurrent, die Spitz-
bieten kann.

SALVO TREATMENT

The great restorative and tonic.
Used for many years with remark-
able results, and is guaranteed to cure
old or middle aged, who have by
generous or indiscretion brought on
selves

NERVOUS DEBILITY
producing some of the following
Nervousness, Loss of ener-
gy, want of ambition, lack of
and physical weakness, aver-
sion to marry, mental weak-
ness, memory, organic weak-
ness, blood or over-worked brain,
depressing ailments, con-
paired vitality or defectivity,
which leads the sufferer to
insanity, which is worse
To the many men,
who are throwing the
humbing belts, worn
cures, or worse than
you to give the SALVO
trial. Thousands have testi-
fied, and its curative propertie
enlarged by the leading ph
young men suffering from
youthful immoderation, or
nervousness. No man
taken, or who has
SALVO TREAT-
MENT TO CURE
GENITAL
SALVO TREATMENT
take and assimilate
Stomach. A part of
seven different roots
fresh state, and the
modern science, to
up in small pill form
carry in the pocket
up in packages, an
for over one month
cases have been cu-
red. Full
bottle, etc., seven
package \$2.00, 10
and securely seal
Knowing as we
Treatment, we wa-
With each of
treatment) and
TEN GUARANTEED
does not affect a
Three packag
secure us again
Send money
for, Express

Young men suffering from
youthful immoderation, or
nervousness. No man
taken, or who has
SALVO TREAT-
MENT TO CURE
GENITAL
SALVO TREATMENT
take and assimilate
Stomach. A part of
seven different roots
fresh state, and the
modern science, to
up in small pill form
carry in the pocket
up in packages, an
for over one month
cases have been cu-
red. Full
bottle, etc., seven
package \$2.00, 10
and securely seal
Knowing as we
Treatment, we wa-
With each of
treatment) and
TEN GUARANTEED
does not affect a
Three packag
secure us again
Send money
for, Express

18 1/2
13.
ER, M2

Kurz und bündig.

Magenschwäche ist schrecklich. Kranke Leber ist miserabel. Unverdaulichkeit ist ein Feind gesunder Naturen. Der menschliche Verdauungsapparat ist eines der complicirtesten und wunderbarsten Dinge in Existenz und leicht gestört. Fettige, zähe, weiche Nahrung, schlechte Kocherei, Sorgen, spätes Aufbleiben, unregelmäßige Lebensweise und andere Ursachen, welche vermieden werden sollten, haben das amerikanische Volk zu einer Nation von Dyspeptischen gemacht. Aber Green's August Flower hat viel dazu gethan, diesen traurigen Zustand zu verbessern und das amerikanische Volk so gesund zu machen, daß es glücklich und vergnügt seine Mahlzeiten einnehmen kann. Erinnert Euch: — Kein Glück ohne Gesundheit. Doch Green's August Flower bringt Gesundheit und Glück den Dyspeptischen. Kauft bei Eurem Druggisten eine Flasche für 75 Cts.

Frauen unter sich. — „Rein diese Frau... was für eine bissige Wiper sie...“ „Das darf man ihr nicht übel nehmen, liebe Frau Doctor, sie versucht zu beißen, damit man glauben soll, daß sie noch Zähne hat.“

Wenn der Magen in seiner regelmäßigen Thätigkeit ist, so verwandelt er Speise und Trank in gesundes, nahrhaftes Blut, das Lebensmuth und Wärme für den ganzen Körper versorgt. Um den Magen zu stärken ist Dr. J. H. McLeans stärkendes Corbal und Blutreinigungsmittel eine gute Medizin.

Herr Eduard Nägelin wurde Dienstag Nacht von seiner Gattin wieder einmal mit einem kräftigen Jungen beschenkt. Er soll leben!

Wenn man sich unnöthiger Weise dem kalten Winde bei Malaria-Fieber aussetzt, so kann dies eine Entzündung der Augen verursachen. Dr. J. H. McLeans stärkende Augenlinde zertheilt diese Entzündung, kühlt und beruhigt die Nerven und stärkt die Sehkraft schwacher Augen. 25 Cts. die Schachtel.

Die Herren Gustav Heilig, Herm. Saß und C. Wösch von La Grange statten am Dienstag unserer Office einen Besuch ab.

H. von Langen, Topeta, Kans., sagt: Gegen Verstauchungen giebt es nichts besseres wie das berühmte St. Jakobs Del, wie ich schon häufig Gelegenheit hatte, zu erproben.

Von einem Schweizer, der Steine mit der bloßen Hand klopft, Sebastian Müller heißt, und soeben in New-York eingewandert ist, wird von dort berichtet: „Müller ist 25 Jahre alt, 5 Fuß 8 Zoll hoch und 198 Pfund schwer. Er ist gut gebaut, hat breite kräftige Schultern und stark entwickelte Muskeln. Mit der Linken hält Müller einen ungefähr 6 Zoll langen Pflasterstein fest gegen den eisernen Messer eines Hammers, schwingt dann den rechten Arm um den Kopf und läßt die Hand mit furchtbarem Gewalt auf den Stein herabfallen, so daß derselbe mit einem lauten Knack in zwei Stücke fliegt. Besser würde es ein Schmied mit einem Schriedhammer nicht fertig

bringen. Der letzte Stein, welchen Müller zerschlug, war ein fast runder fester Quarzstein, wie er auf den Landstraßen herumliegt. Er wurde in Stücke zerschmettert. An Müller's rechter Hand außer einer unbedeutenden Rötze war nichts zu sehen.“

Es ist eine Thatfache, daß Dr. Carter's Iron Tonic das Blut kühlt, übertriebenen Schweiß controlirt und euch sicher durch jene Periode bringt die sich durch Kopfschmerz, Anwandlungen von Ohnmacht und erschöpfende Krampfanfälle kennzeichnet; es giebt dem ganzen System Stärke und neues Leben.

Cider

in Kegs und Flaschen fortwährend an Hand bei 44,3m Ed. Naegelin.

Notiz.

Ich ginne Baumwolle in der Stadt für den Saamen oder \$3.50 bis 500 Pfund. Uebergewicht 1 Cts. per Pfund. 46,1f J. Reinarz.

Musikunterricht

für Piano und Gesang. Näheres bei 43,3t H. Stuve.

Farm zu verkaufen.

Meine nahe der Martinis gelegene Farm, bestehend in 250 Acker Land alles in guter Fenz, 60 Acker in Cultur und 10 Acker Gras zum mähen. Gutes Wohnhaus, neues Kornhaus, gute Cisterne beim Hause und guter Tank im Pasture. Nöthige Anzahlung ungefähr \$1000.00, Rest auf Zeit zu 8 pro Cent. Kauflustige können sich an mich selbst wenden in Danville Postoffice oder an meinen Sohn der auf der Farm wohnt. Ebenfalls habe ich 70 Acker Heuland an der 8 Meilen Creek gelegen, das schon 10 Jahre gemäht wurde, zu verkaufen. Hierzu würde ich noch 25 Acker Pasture abgeben mit Tank, geeignet für eine kleine Farm. 44,4t Joseph Hierholzer.

Gute Farm zum Verkauf.

4 Meil. südwestl. v. San Marcos in guter deutscher Nothbarschaft, 226 Acres in guter Cultur, 115 Acres in Pasture, andauerndes Wasser, 3 gute Brunnen, gute Gebäude u. 8 gute Renterhäuser, gute Fenzen. Kaufpreis \$30 p. Acre; \$2500 baar, Rest mit 10p Ct. Zinsen in 3 Jahren. Kann in 3 Plätze zerlegt werden. Rob. Kyle oder Ed. R. Rome oder J. H. Timmermann, Agent, San Marcos, Texas. 42,6t

F. C. WEINERT & Bro.

Seguin Texas. Agenten für P. Faust u. Co. — Händler in — Eßwaaren, Flour, Speck, Zwiebeln, Karoffeln, Bäder, Kaffee, Reis, etc. Halten stets Kornmehl zum Verkauf und Umtausch an Hand. Korn und sonstige Producte werden zum höchsten Marktpreis gekauft. 46



Invalids' Hotel and Surgical Institute, (Valenten-Hotel und Chirurgische Anstalt), Buffalo, N. Y.

Eingerichtet mit einem vollständigen Stabe von fünfzehn vorzüglichen Ärzten und Chirurgen zur Behandlung aller Chronischen Krankheiten.

Die Behandlung vieler Lausende von Fällen ferner ten Frauen

eigenhändigen Krankeiten im Invalids' Hotel und Surgical Institute hat große Erfahrung im richtigen Verordnen von Arzneien für ihre Heilung gemacht, mit

Dr. PIERCE'S

"FAVORITE PRESCRIPTION," (Lieblings-Verordnung).

Es ist ein höchst wirksames Stärkungs- und Nervenstärkungsmittel, vereint den Organismus Spannkraft und Stärke und führt wie durch Zauber Menorrhoea oder weihen Blut, übermäßige Schmerzhafte Menstruation, veraltete Unterdrückungen, Uteruspolypus oder Fallen der Gebärmutter, Rückenschmerzen, Vorwärts- und Rückwärts-Veränderung, niedrige liegende Ovarien, chronische Entzündung, Entzündung des Schamlappens, Gebärmutter, Entzündung Schmerz und Unregelmäßigkeit in den Perioden, unregelmäßige allgemeine Schwäche. Favorite Prescription verurtheilt die Aufregung und Beilegung von Geschwulsten aus der Gebärmutter und dem Uterus, die häufigsten Ursachen von Unregelmäßigkeiten aus dem Organismus sind. Sie lindert und heilt schmerzhaftes und Menorrhoea, Verdaulichkeit, Aufregung, Unregelmäßigkeit, Nervenschwäche und Schlaflosigkeit bei beiden Geschlechtern. Sie ist bei Weibchen unter einer bestimmten Garantie zu haben. Die Bedingungen kann man auf dem Umschlag jeder Flasche ersehen.

Preis \$1.00, oder sechs Flaschen für \$5.00.

Man sende zehn Cents in Briefmarken für die große mit vielen Zeichnungen und colorierten Abbildungen illustrierte Abhandlung über Frauenkrankheiten. Man adressire:

World's Dispensary Medical Association, 603 Main Str., Buffalo, N. Y.

Pierce's Kleine Pleasant Leber-Pelletts Pillen.



Nervöses Kopfschmerz, Mithras Kopfschmerz, Windel, Hartleibigkeit, Bauchschmerzen mit galligen Ausflüssen, schmerzhaftes Uterus, Dr. Pierce's Pleasant Pellets sind die besten Mittel, 25 Cents die Flasche, bei Apotheken.

Musikunterricht

ertheilt H. Schimmelpfennig. Näheres bei ihm selbst zu erfragen.

Joseph Roth.

Uhren- und Juwelen-Geschäft. Seguin-Strasse.

Bringt sein bestsortirtes Lager von goldenen & silbernen Taschenuhren, Wecker-, Wand- & Standuhren, feinsten und modernsten Brillanten, Goldwaaren, sowie Goldfront- u. goldplattirte Schmuckwaaren, goldene, silberne u. nickel Brillen & Zwider, silberne u. silberplattirte Tafelbestecke, Trinkbecher, Butterdishes, Fruchtschalen, Caktors, Bitchers, Kartenständer, Käsen u. s. w. in empfehlende Erinnerung. Die Waaren sind die besten im Markt. Preise möglichst billig. Reparaturen werden gut und prompt besorgt.

Lenzen's Halle.

Jeden Sonntag Nachmittag Gartenmusik & Tanz. Anfang 4 Uhr. Tanz frei. Jedermann ist freundlich eingeladen. Freies Anheuser Busch stets an Hand. 27,1f Adolf Hinmann.

Clear Spring Saloon

E. Railer.

Neuer Fleischmarkt

im Hause des Herrn Gustav Seefag in der San Antonio-Strasse. Fleisch ist zu jeder Tageszeit vorrätzig zum Preise von 5 bis 6 Cts. per Pfund. Achtungsvoll Louis Seefag.

Dr. H. Leonards

Arzt, Wund- und Geburtshelfer. Office gegenüber Ludwig's Hotel in der Castell-Strasse. Sprechstunden von 11 bis 1 Uhr täglich in Boelcker's Apotheke. 44,1y

Notiz.

Ich bringe hierdurch zur Kenntniß, daß ich ein Privat-Boardinghaus an der Seguin- und Mühlenstraßen-Ecke im Goldenbagen'schen Hause und eine geräumige Yard für Gespanne und Fuhrwerke halte. Genügend Wasser zum Tränken der Pferde in der Yard. Auch finden Kranke zur Verpflegung und Abwartung bei mir Aufnahme. 14,1f P. & M e d e l.

BREEDING & CAIN,

Bahnärzte in San Antonio Texas. (Dulnig Block.)

L. H. Blevins,

ATTORNEY AT LAW. Office im 2. Stock des Sippel'schen Gebäudes, Ecke der San Antonio- und Castellstraßen. Es wird deutsch gesprochen.

J. M. Coynggrayhame.

LAW AND LAND SURVEYING. — OFFICE, — Castell str. next to Voelckers Drugstore.

BAKER & TERRELL

Seguin, Händler in General Merchandise

Dry Goods, Schuhe und Stiefeln für Herren, Damen und Kinder, Herren- und Knaben-Anzüge, Herren-Kleidungsstücke, Schnittwaaren und Besatz, Weißzeug etc. Halten fortwährend an Hand

Staple und Fancy Groceries. Alleinige Agenten für Guadalupe County für die

Brown's Gin, Reynolds Pressen & Patts verbesserte Gin. Wir führen beständig die Tennessee-Wagen, welche als die besten anerkannt sind.

Da wir uns nach unserem neuen Geschäftsplage begeben haben, sind wir in den Stand gesetzt Landesprodukte wie z. B.

Baumwolle, Korn, Säute u. s. w. vortheilhaft zu kaufen und können wir stets die höchsten Preise dafür bezahlen. In Verbindung hiermit haben wir eine gute Campyrd mit einer guten Fenz versehen, wo ein jeder Kunde ein bequemes Unterkommen findet. Unsere Facilitäten sind dieses Jahr bedeutender als je zuvor und es wird Jedermann wohl daran thun vorzusprechen.

Billiard-Halle und Saloon

von H. Streuer

ist seit 1sten August nach der Ecke der Seguin Straß und des Marktes verlegt. Ein gutes Billiard und ein Pool-Tisch stehen den Gästen zur Verfügung. Die besten Cigarren und Liqueure stets vorrätzig.

HUGO & SCHMELTZER,

San Antonio, Texas.

Groß-Händler in Groceries, Feine Weine, Liqueure, Tabak und Cigarren.

Alleinige Agenten für Anheuser-Temp-Schlich Milwaukee Flaschen-Bier, und Temp's Fass-Bier.

Agenten in West-Texas für den berühmten „POMMERY SEC“ Champagner

Alleinige Agenten für „Dupont's Jagd- und Spreng-Pulver.“

Agenten für die „Hamburg-Amerikanische Packetfahrt Gesellschaft“ und die Norddeutsche Lloyd Dampferlinie. 21

Carl Bracht,

Haus- & Schildermaler wohnhaft gegenüber Halle's Block, Smith Chop, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten. 24

Anzeige.

Dr. Meyers wird jeden Sonntag von 11 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags in Neu-Braunfels in der Apotheke des Herrn A. Jorde zu sprechen sein. 16

Bekanntmachung.

Mittwochs und Samstags von 12 bis 2 Uhr freie Consultation für Jedermann in meiner Office. 16,2m Marion. Dr. Wolff.

werde. Ein thörichter Wahn, in einziger Rechtskundiger theilt. Men mögen sie sich damit noch eine lang trösten; nur nicht ve gefesse, hartnädiger sie durch Verschlepp der Sache dem Recht Schuischlagen, desto geringer ihre An auf Gnade werden. Allein des in Wille ist sein Himmelreich und sich bettet, so schläft man.

Dr. Katarth hast, so gebrauchte der Heilmittel — Dr. Sage's.

mit wahrer Empfehlung. — Röhlin: drei guten, in ich möchte um ein in bester Ordnung: „Ja, was soll ich vortheilhaftesten: Sie nichtswürdiger Käufer zu erlangen kann doch unmöglich mit ihnen zu

Leih- und Futterja

von Theodor Eggeling, Connection mit dem Guadalupe Hotel Gute Pferde u. Wagen sowie prompte und billige Bedienung wird zugesichert.

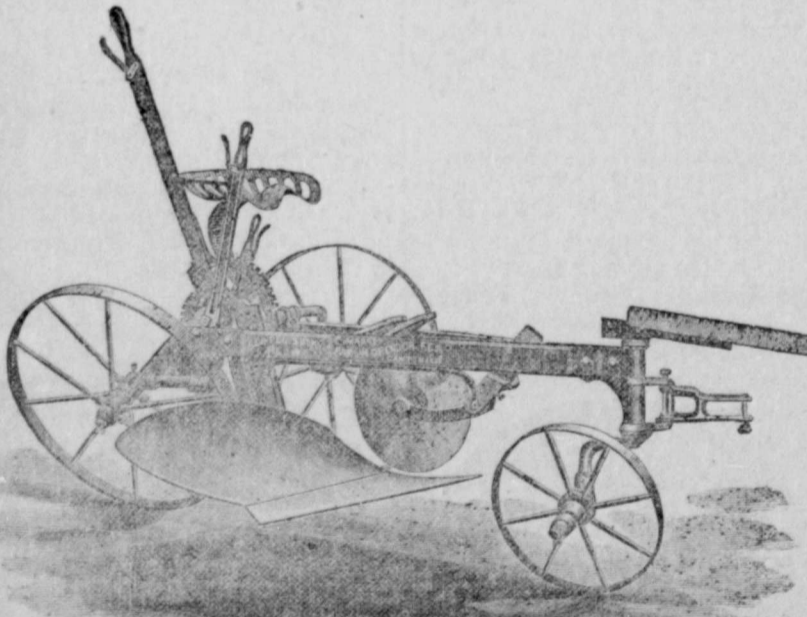
Jos. Souka & Bruder,

Maurer und Backstein-Fabrikanten, Seguin, Texas. bauen Häuser, Eisenrten, leisten jede in ihr Fach schlagende Arbeit. Backsteine, Lehm und Cement stets an Hand zum Verkauf. Aufträge erbeten.

Herrenkleidermacher.

Ich empfehle mich einem verehrten Publikum zur Anfertigung von Herren-Kleidern. Für gute Arbeit wird garantirt. Anzüge von feinen nördlichen Stoffen von \$15—\$45. Große Auswahl und prompte Bedienung. Georg Overheu, wohnhaft zwischen Frucht u. Passierdepot 20 S.

Der Canton Dreirad-Flug.



Neu-Braunfels, Texas, den 22. September. An unsere Kunden und Gönner!

Indem wir nochmals auf den Canton Dreirad-Flug aufmerksam machen, für welchen wir die alleinigen Agenten sind, fügen wir bei, daß wir denselben einer gewissenhaften und praktischen Probe unterworfen haben und können nicht umhin, uns lobend über dessen Vorzüge auszusprechen. Wir haben nie einen Flug von gleichgroßer Schrittwerte zum Verkauf angeboten, der leichter oder bestermer zu handhaben gewesen wäre. Für weitere Auskunft verweisen wir auf unten stehende Namen von Herrn, welche den Flug im Gebrauch haben und der Bevölkerung wohl bekannt sind. Achtungsvoll

Geo. Pfeuffer & Co.

Ph. Schäfer, Theo. Schwab, J. G. Reiminger, Aug. Kreis, John Schwab, August Reilen, Dav. Reid, Otto Krueger, Ferd. Krueger, Louis Jung, Fritz Voigt, Wm. Kent, Fr. Reinarz, Adolph Schulz, Karl Pregel, Robert Bahl, Chas. Steubing, Wm. Vedmann—Blanco, Ely. Simon, Jul. Voigt Fr. Heidrich, Gus. Krst. Robert Weniger, A. Steward, Herm. Bogel, Gottf. Eppler. 46

Handwritten notes and signatures in the bottom right corner, including names like 'Dr. H. T. Wolf' and 'Marion'.